

Prof. Dr. Georg Richter nimmt nach fast 20 Jahren  
Abschied

## Rektoratsübergabe an der Dualen Hochschule Baden- Württemberg Karlsruhe

Nach fast 20 Jahren Lehrtätigkeit und fünf Jahren als Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe wurde Prof. Dr. Georg Richter am 29. September in den Ruhestand verabschiedet. Im Oktober feierte er seinen 66. Geburtstag. „Nun wird es Zeit, die Aufgaben in jüngere Hände abzugeben“, so Richter in seinen Abschiedsworten.

„Besonders danken möchte ich Professor Dr. Richter für seine hervorragende Arbeit in den vergangenen Jahren. Unter seiner Leitung konnte die DHBW Karlsruhe ein enormes Wachstum verzeichnen und sich zu einer der wichtigsten Bildungseinrichtungen der Region entwickeln“, würdigte Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, Präsident der DHBW, den scheidenden Rektor in seiner Rede im Rahmen einer Festveranstaltung im „Lichthof“ der Badischen Versicherungen (BGV), Dualer Partner der DHBW Karlsruhe.



Fortsetzung auf Seite 2

DHBW Karlsruhe

## Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten nun die erste Partnerinfo in Händen, in der ich Sie als neuer Rektor der DHBW Karlsruhe begrüßen darf. Zum 1.10.2015 habe ich dieses Amt als Nachfolger von Professor Richter übernommen. Unsere Hochschule steht heute gut da, wir haben uns in der Technologieregion einen guten Ruf erarbeitet. Daran hat auch Herr Richter seinen deutlichen Anteil, wofür ich ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte.

Die DHBW Karlsruhe sieht sich gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft. So werden wir zuallererst unser Kerngeschäft erfüllen: dringend benötigten Fach- und Führungsnachwuchs für unsere dualen Partner zur Verfügung stellen. Die Rahmenbedingungen für ein weiterhin qualitativ hochwertiges Studium müssen erhalten bleiben, die Lehrenden zu noch besserer Lehre unterstützt, die Organisation des Studienbetriebs noch effizienter gestaltet werden. Wie attraktiv unser Studium ist, zeigt sich durch die ungebrochen große Nachfrage nach Studienplätzen durch unsere Partnerunternehmen. Wir werden wachsen, um dieser Nachfrage gerecht zu werden. Dazu bedarf es immer wieder neuer Ideen, um mehr Studierwillige zu erreichen. Wachstum bedeutet auch, immer wieder neue Bereiche zu erschließen, wie z.B. den Gesundheitsbereich. Steigern wollen wir unsere Attraktivität durch Internationalisierung: heißt Angebote für Summerschools oder Auslandssemester, heißt Lehrende von internationalen Hochschulen. Davon profitieren unsere dualen Partner durch mehr Studierende, gerade auch von unserem direkten Nachbarn Frankreich, sowie unsere Professoren durch Kooperationen mit ausländischen Hochschulen für Forschung und Lehre. Kreativ und offen für neue Ideen freue ich mich darauf, die Zukunft der DHBW Karlsruhe mitzugestalten.

Ihr  
Prof. Dr. Stephan Schenkel  
Rektor

**Impressum**  
Herausgeber: DHBW Karlsruhe  
Redaktion/Layout:  
Susanne Diringer, Katja Stieb  
Gesamtherstellung:  
Agentur und Druckerei Murr GmbH



## Termine 2016 der DHBW Karlsruhe 1. Halbjahr

Samstag, 23.01.	Messe Einstieg Beruf	dm Arena Rheinstetten
Samstag, 20.02.	Beruf aktuell, Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim	CongressCentrum Pforzheim
Samstag, 05.03.	Jubiläumskonzert, Sinfonieorchester an der DHBW Karlsruhe	DHBW KA
Freitag, 11.03.	Berufsinfotag der Merkur Akademie	Merkur Akademie Karlsruhe
Samstag, 12.03.	Tag der offenen Tür	DHBW KA
Donnerstag, 28.04.	Girls Day	DHBW KA
Donnerstag, 12.05.	„Marktorientierte Produktentwicklung“	DHBW KA

Als Prof. Dr. Georg Richter Rektor wurde, war die heutige Duale Hochschule Baden-Württemberg gerade erst ein Jahr alt. Im Jahr 2009 wurde aus der Berufsakademie die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit international anerkannten Bachelorabschlüssen. Gemeinsam mit den Partner-Unternehmen wurden neue Studienangebote geschaffen: Physician Assistant, Angewandte Gesundheitswissenschaften und Unternehmertum-Online stärken inzwischen das regionale Profil. Mehr Studierende, mehr Professoren und mehr Mitarbeiter stellten Richter und sein Team vor immer neue Herausforderungen. In der Erzbergerstraße belegt die DHBW Karlsruhe inzwischen die Häuser 117-123. Die Zahl der Mitarbeiter und Professoren ist von 129 im Jahr 2010 auf heute 188 gestiegen, die der Studierenden von 2300 auf 3100. „Duale Bildungsstrukturen sind zu einem überzeugenden Wettbewerbsvorteil geworden sowohl für die Unternehmen als auch für den Standort insgesamt“, stellte Prof. Hans-Peter Mengele, Hauptgeschäftsführer der IHK Karlsruhe, in seinem Grußwort fest.

Der gebürtiger Saarländer Prof. Dr. Richter promovierte nach dem erfolgreichen Studium der Elektrotechnik, das er 1968 an der Universität Karlsruhe begonnen hatte, im Jahr 1982 mit dem Thema „Ein Thermoelektrischer Infrarotdetektor“ und war danach bei der Firma Siemens AG in Karlsruhe als Hard- und Softwareentwickler sowie als Gruppen- und Gebietsleiter tätig. 1996 wurde er als Professor und Leiter des Studiengangs Informationstechnik an die Berufsakademie berufen. 2003 wurde er Leiter des Studienbereichs Technik, 2008 stellvertretender Direktor und im Juni 2010 Rektor.

Professor Richter wünschte seinem Nachfolger „ein allzeit glückliches Händchen“ bei der Leitung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. In seinem Ruhestand wird er aktiv bleiben: sein Haus weiter ausbauen, sich um den Garten kümmern, reisen und – wenn sein Hund, ein Australian Shepherd, ihn nicht davon abhält – klassische Musik hören. Auch wird er an der DHBW Karlsruhe weiterhin Vorlesungen halten.



### Neuer Rektor ist Prof. Dr. Stephan Schenkel

„Ich gratuliere Professor Dr. Schenkel sehr herzlich zum Amt des Rektors. Mit ihm leitet ein exzellenter Kenner unserer hochschulinternen Strukturen und ein sehr erfahrener Kollege unsere Studienakademie in Karlsruhe“, so Prof. Dr. Reinhold Geiltsdörfer bei der Rektoratsübergabe. „Ich bin sicher, dass er den Standort voller Tatkraft erfolgreich weiterentwickeln wird und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“ Er bewunderte die beeindruckende Zielstrebigkeit des gelernten Maschinenbauingenieurs, der bereits jetzt auf eine erstaunliche Karriere zurückblicken kann. Nur acht Jahre nach der Berufung zum Studiengangsleiter ist er mit 46 Jahren bereits jetzt Rektor der Hochschule. „Ohne Sorge, aber mit hohen Erwartungen“ sehe

Vor über 200 Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Bildungswesen und Gesellschaft würdigte Prof. Edgar Bohn, Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrates und stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des BGV, das Wirken von Prof. Dr. Richter: „Sie waren immer ein verlässlicher, ehrlicher und mit Augenmaß ausgestatteter Rektor. Die Zusammenarbeit mit Ihnen war konstruktiv und hat Spaß gemacht. Ihre Beharrlichkeit, mit der Sie trotz etlicher Widerstände den Studiengang Arzt-Assistent durchgesetzt haben, war beeindruckend.“ Durchhaltevermögen war entscheidend, als es Prof. Dr. Richter gelang, im Jahr 2010 den innovativen, in Deutschland einzigartigen Studiengang „Physician Assistant/Arztassistent“ an der DHBW Karlsruhe zu etablieren. Im Oktober 2014 kam noch der Studiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ hinzu. Damit hat Richter Pionierarbeit im Bildungs- und Gesundheitswesen geleistet, ein Bereich, der für die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidend sein wird. „Ich wollte etwas Zukunftsorientiertes schaffen“, so Prof. Dr. Richter. Dieses Anliegen hatte er bereits bei seinem Amtsantritt 2010 in einem Interview geäußert, als er gefragt worden war, was er der DHBW Karlsruhe wünsche: „Dass ihr diese Pionierarbeit, der Aufbau einer völlig neuen Fakultät im Gesundheitsbereich, gelingt.“

man Professor Schenkel im Rektorenamt, so Prof. Edgar Bohn: „Sie haben sich in einem hervorragenden Kandidatenfeld durchgesetzt. Viele Aufgaben gilt es für Sie anzupacken: Forschung, Internationalisierung, Migration, Integration, Innovation, Digitalisierung und Master sind nur einige Stichworte, um die Herausforderungen der Zukunft zu skizzieren. Die volle Unterstützung des Örtlichen Hochschulrats sichere ich Ihnen hiermit ausdrücklich zu.“

Dies nimmt sich der neue Rektor zu Herzen. Er möchte den dringend benötigten Fach- und Führungskräftenachwuchs für die Dualen Partner zur Verfügung stellen, Wachstum in neuen Bereichen, insbesondere dem Gesundheitssektor, erreichen und die Attraktivität der DHBW Karlsruhe durch Internationalisierung steigern. Dabei sind ihm aber vor allem die Mitarbeiter wichtig: „Ich möchte ein motivierendes, positives Klima schaffen, auch und gerade für Veränderungen.“

Professor Dr.-Ing. Stephan Schenkel promovierte nach seinem Maschinenbaustudium an der TU Darmstadt über die numerische Simulation von Strömungsvorgängen in Turboarbeitsmaschinen. Nach langjähriger beruf-

licher Tätigkeit bei der Daimler AG, zuletzt als Leiter „Neue Aufladetechnologien“, wurde er im Januar 2007 zum Leiter des Studiengangs Maschinenbau berufen. Als Vorsitzender der Unterkommission Maschinenbau der DHBW koordinierte er von 2008 bis 2012 die standortübergreifende Zusammenarbeit der Verantwortlichen im Studiengang Maschinenbau und berichtete an die Fachkommission Technik. Im Sommer 2010 wurde er zum Prorektor und Dekan der Fakultät für Technik der DHBW Karlsruhe gewählt.

## Immatrikulationstag

# DHBW Karlsruhe begrüßt über 1000 Erstsemester/ Neuer Studiengang „Unternehmertum-Online“

„Für Sie und mich ist das heute eine Premiere. Sie beginnen Ihr Studium und ich mein Amt als Rektor“, begrüßte der neue Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, am 1. Oktober über 1000 erwartungsfrohe Studierende. „Es werden harte drei Jahre werden. Das duale Studium ist anspruchsvoll. Sie werden nachher ein optimales Lernumfeld vorfinden, arbeiten in kleinen Gruppen, unterstützt von den Mitarbeitern und Professoren, sowie ihren Kommilitonen, die sie alle persönlich kennenlernen werden. Für Ihre Arbeit werden Sie belohnt mit einem garantierten Arbeitsplatz. Etwa 80 % der Absolventen bleiben bei ihren Unternehmen.“

Diese Begrüßungsworte griff Norbert Käthler, Geschäftsführer des Stadtmarketings, humorvoll auf: „Das hört sich für mich nach einer spaßfreien Veranstaltung an. Wenn ich aber in das Programm für heute schaue, sehe ich doch, dass heute Abend von der Studierendenvertretung eine Kneipentour angeboten wird. Das wird wahrscheinlich nicht die letzte sein.“ Der Geschäftsführer des Stadtmarketings stellte zunächst die Errungenschaften der Stadt Karlsruhe von der Erfindung des Zweirades durch Karl Freiherr von Drais bis zum Empfang der ersten E-Mail eines deutschen Mailservers vor. Danach ging er auf das Freizeitangebot der Stadt ein: „Karlsruhe ist eine Studentenstadt mit dem entsprechenden Angebot an Kneipen, Veranstaltungen und Kulturangeboten“, betonte er. Weiterhin wies er auf die Erstwohnsitzkampagne hin.

Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft, stellte die Kooperation der Bibliothek der DHBW mit der des KIT vor, die seit dem vergangenen Jahr besteht. Durch diese hat sich das Angebot an Büchern für die Studierenden von 20.000 auf über 2 Millionen erhöht.

Nach der Vorstellung des Akademischen Auslandsamtes, des Alumni-Netzwerkes und der Studierendenvertretung sowie den Einführungsveranstaltungen der Studiengänge und Führungen durch die Hochschule kamen die Studis in den Genuss eines besonderen Geschenkes. Alle erhielten eine mit Informationsmaterial und Gutscheinen gefüllte hochwertige „Ersti-Tasche“ vom Alumni-Netzwerk und der Studierendenvertretung der DHBW Karlsruhe. Die beiden Bruchsalerinnen Miriam und Tamina freuten sich: „Da kann man sich doch nur freuen, wenn man gleich etwas geschenkt bekommt.“

Darüber hinaus wurde Professor Schenkel 2013 zum zentralen Prozessmanager der Dualen Hochschule Baden-Württemberg berufen. Damit leitet und verantwortet er die Einführung und Umsetzung eines DHBW-weiten Prozessmanagements. In dieser Position hat er bereits einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenwachsen der DHBW geleistet und Bedingungen geschaffen, die dem komplexen Verwaltungsaufwand an den Studienakademien der DHBW Rechnung tragen. Im Juni 2015 wählte ihn der Örtliche Hochschulrat zum Rektor der DHBW Karlsruhe.

Am 1. Oktober übernahm er sein Amt offiziell mit der Begrüßung von über 1000 Studienanfängern.

Mit den über 1000 neuen Erstsemestern bleibt die Anfängerzahl der DHBW Karlsruhe auf konstant hohem Niveau. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt nun 3200.

## Interesse an MINT-Fächern konstant

„Erfreulich ist aufgrund des bestehenden Ingenieurmangels auch das anhaltende Interesse an unseren Studienangeboten der Fakultät Technik. Die Studienanfängerzahlen bleiben auch dieses Jahr auf gewohnt hohem Niveau“, so Prof. Dr. Stephan Schenkel. Einen besonders starken Anstieg hat der Studiengang Informatik zu verzeichnen: die Anfängerzahlen sind um mehr als ein Viertel gegenüber denen des vergangenen Jahres gewachsen. Im Studiengang Elektrotechnik sind hingegen noch Plätze zu vergeben, hier konnten nicht für alle von den Dualen Partnern vorgesehenen und gemeldeten Studienplätze qualifizierte Studierende gefunden werden.

Die weiteren technischen Studiengänge an der DHBW Karlsruhe Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik, Sicherheitswesen und Papiertechnik erfreuen sich weiterhin großer Nachfrage bei den Studierenden.





#### **Besonders beliebt in der Fakultät Wirtschaft: Studiengang BWL-Handel**

Nach wie vor erfreuen sich die Wirtschaftsstudiengänge starker Nachfrage. Spitzenreiter ist in diesem Jahr der Bachelorstudiengang BWL-Handel mit 160 Erstsemestern in vier Kursen. Damit ist er der Studiengang mit der größten Anfängerzahl der Hochschule insgesamt. Beliebt ist weiterhin der Studiengang BWL-Industrie mit einem Zuwachs von 11 % im Vergleich zum Vorjahr.

#### **Neuer Studiengang: „Unternehmertum Online“**

Zum diesjährigen Semesterbeginn bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe erstmals auch den neuen Bachelorstudiengang „Unternehmertum Online“ an. Das innovative Studienangebot Unternehmertum der DHBW Karlsruhe ist damit bundesweit online möglich. „Seit Jahren bekommen wir Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet“, so Studiengangsleiter Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz. „Doch mit dem bisherigen Zeitmodell – ganztägige Vorlesungen jeweils am Freitag und Samstag in Karlsruhe – konnten aufgrund des Anfahrtsaufwands nur Teilnehmer aus dem Südwesten sinnvoll teilnehmen.“ Das ändert sich nun. Das Programm ist jetzt für alle künftigen Unternehmer studierbar, weitgehend ortsunabhängig. Per Webkonferenz mit Video- und Audio-

Übertragung ist jeder live dabei. Die Teilnehmer sehen und hören den Dozenten und die anderen Studierenden, sie können sich jederzeit zu Wort melden, diskutieren und gemeinsam an Dokumenten arbeiten. „Damit machen wir das erfolgreiche Lehrkonzept der DHBW für das Internet-Zeitalter nutzbar“, so Pfannenschwarz. „Kleine Kursgruppen, intensiver Austausch mit den Dozenten, und Lernen anhand konkreter Fragen sind nun möglich.“

#### **Studiengänge im Gesundheitswesen weiter ausgebaut**

Die Aufgaben für Angestellte in Gesundheitsberufen werden immer komplexer und anspruchsvoller. Zudem werden angesichts des veränderten Versorgungsbedarfs der Bevölkerung immer mehr Fachkräfte im Gesundheitsbereich benötigt. Die DHBW Karlsruhe hat bereits im Jahr 2010 mit der Einrichtung des bisher in dieser Form einmaligen Studiengangs Physician Assistant/Arztassistent reagiert und im vergangenen Jahr den Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften eingerichtet, der nun mit 45 Erstsemestern erfolgreich weitergeführt wird. Auch das Land Baden-Württemberg ist langfristig an einer Akademisierung der Gesundheitsfachberufe interessiert und fördert die Einrichtung weiterer Studienplätze. Die DHBW Karlsruhe kommt somit der geplanten Einrichtung einer Fakultät für Gesundheitswissenschaften einen Schritt näher.

## Rauschendes Fest für die Absolventen der DHBW Karlsruhe



Mit einem fulminanten Programm feierten über 3000 Gäste – so viele wie noch nie zuvor – am 7. November die erfolgreichen Absolventen/-innen der DHBW Karlsruhe. Zum ersten Mal fand die Bachelorfeier in der Stadthalle und der Schwarzwaldhalle statt, denn die große Gästezahl hatte ein neues Konzept erforderlich gemacht.

„Im Mittelpunkt dieses Abends stehen Sie“, begrüßte Rektor Prof. Dr.

Stephan Schenkel die Absolventen/-innen der Fakultäten Technik und Wirtschaft, die zunächst gemeinsam bei einem Festakt in der Schwarzwaldhalle ihren Bachelor feierten. „Ich möchte Ihnen für den Berufseinstieg drei Dinge mit auf den Weg geben: Vertrauen in die eigene Kraft, Mut zur Entscheidung, Interesse an Weiterbildung“. Der Meinung war auch Professor Edgar Bohn, Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrates: „Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf ihrem zukünftigen Berufs- und Lebensweg und gratuliere Ihnen zum erfolgreichen Abschluss Ihres Studi-

ums. Sie haben damit einen großen Meilenstein in Ihrem Leben erreicht, der Ihnen Türen öffnet. Bleiben Sie neugierig, seien Sie mutig und kreativ, engagieren Sie sich. Aber jetzt verleben Sie einen wunderschönen und unvergesslichen Abend.“

Von den 1172 Studierenden, die 2012 ihr Studium begonnen hatten, haben 929 ihr Studium erfolgreich absolviert. Die Erfolgsquote des Jahrgangs liegt damit bei hervorragenden 80 %, was einzigartig in der Hochschullandschaft ist. Von den erfolgreichen Absolventen waren am Ende ihres Studiums am 30. September bereits 95 % unter Vertrag. 15 % haben ein Masterstudium aufgenommen.

### Preisübergabe, eine Zeitreise und glanzvolle Showeinlagen

Michael Baumann, Vorsitzender des Fördervereins der DHBW Karlsruhe, übergab die Preise für die besten Bachelorarbeiten. „Suchen Sie sich interessante Projekte und übernehmen Sie schnell Verantwortung“, riet er den Absolventen.

„Ich würde sofort wieder ein duales Studium absolvieren“, äußerte Roman Melcher, Alumnus der DHBW Karlsruhe und Geschäftsführer des dm-drogerie markt, in einer Talkrunde mit dem Moderator Konrad Spremberg und Roman Schopphoff, Absolvent im Studiengang Mechatronik. „Es ist zwar hart und man wird sich erst nach zwei Semestern bewusst, was man da unterschrieben hat, aber das Studium macht Spaß und man lernt unheimlich viel. Nicht nur wie man die Theorie in der Praxis anwenden kann, sondern auch umgekehrt.“ Und: „Ich hätte nicht



nur studieren wollen, ich habe mich immer wieder auf die Praxisphasen gefreut.“

Zu einer Zeitreise durch die vergangenen drei Jahre luden Franziska Glas und Ruben Schnepf, Absolventen des Studiengangs Industrie, in ihrer Absolventenrede das Auditorium ein. Sie bedankten sich hauptsächlich bei ihren Familien und Freunden, mit denen sie lachen und weinen konnten. Ihre Einsicht, die sie in drei Jahren Studium gewonnen haben, fassten sie in einem Zitat von Benjamin Franklin zusammen: „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

Glanzvolle Höhepunkte des Abends waren musikalische Einlagen und der Auftritt einer Vertikalkünstlerin. Simone Hirsch und das Sinfonieorchester an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe brachten mit dem Hit „Skyfall“ James-Bond-Atmosphäre unter das Hängedach des Schelling-Baus und die Karlsruher Artistin Julia Staedler faszinierte, in luftiger Höhe an einem weißen Tuch hängend, mit atemberaubender Artistik.

## Preisträger

**Dr. Hermann Feifel-Förderpreis:**

**Kim Björn Himmelsbach**, Studiengang BWL-Bank (Fakultät Wirtschaft), Mitarbeiter der Firma Sparkasse Hanauerland Kehl, für seine Bachelorarbeit „Die psychologisch und betriebswirtschaftlich optimale Ausrichtung des Filial- und Onlinevertriebs in den Privatkundensegmenten der Sparkasse Hanauerland – Eine empirische Analyse unter Berücksichtigung der psychologischen und betriebswirtschaftlichen Randbedingungen aus Kunden- und Bankensicht“, betreut durch Prof. Dr. Steffen Rasch.

**Informatik-Förderpreis**

**Johannes Heidecke und Frank Sprünken**, Studiengang Wirtschaftsinformatik (Fakultät Wirtschaft), Mitarbeiter der Firma SAP SE Walldorf, für ihre Bachelorarbeit „Anomaly Detection on Time Series Data for Predictive Maintenance“, betreut durch Andreas Schoknecht.

**Förderpreis**

**Patrick Merkel**, Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Fakultät Technik), Mitarbeiter der Firma Daimler AG/Werk Gaggenau, für seine Bachelorarbeit „Implementierung eines standardisierten Materialkosten-Zielfindungsprozesses auf Modul- und Bauteilebene für Nutzfahrzeugmotoren“, betreut durch Dipl.-Kfm. Techn. Axel Oberer und Prof. Heinz Rothermel.

**Förderpreis**

**Katja Jakob**, Studiengang BWL-Handel (Fakultät Wirtschaft), Mitarbeiterin der Firma dm-drogerie markt GmbH und Co. KG, für ihre Bachelorarbeit „Markenführung bei dm-drogerie markt GmbH und Co. KG – eine Analyse der dm-Marken im Hinblick auf Verbundeffekte“, betreut durch Prof. Dr. Birgit Franken.

## Zeugnisübergabe mit Flair

Vor Stolz strahlend, knipsten Mütter und Väter im Foyer der Schwarzwaldhalle etliche Bilder ihrer erwachsen gewordenen Kinder, bevor es in die Stadthalle ging. Hier bekamen die frisch gebackenen Bachelor ihre lang ersehnten Zeugnisse einzeln von ihrer Studiengangsleitung überreicht, was Raum für persönliche Worte und Anekdoten ließ.

Danach unterhielten verschiedene Künstler die Gäste mit Showeinlagen. Später am Abend startete dann die Party: Die Cover Band „Groove ConneXion“ forderte mit fetten Sounds und den neuesten Club- und Charthits zum tanzen auf und DJ Sven Schlotthauer sorgte ab Mitternacht für beste Stimmung. Für viele Nachtschwärmer dauerte die „Nacht der Nächte“ bis in die Morgenstunden.



## Publikationen:

- Prof. Dr. Christian Möbius, Gina Nowak, „Marktorientierte Cyber-Police für Privatkunden“, in: Zeitschrift für Versicherungswesen, 1.8.2015
- Prof. Dr. Christian Möbius, „Überlegene Performance dank Haken und Ösen“, Versicherungsvertrieb, 15.10.2015
- Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schorr, „Tribologische Analysen am Wälzkontakt und deren funktionale Auswirkungen“, in: WoMag, 1.8.2015
- Prof. Dr. Ing. Dietmar Schorr, „Den Abrieb im Blick und dem Verschleiß auf der Spur“, in Steinbeis Transfermagazin 03/2015
- Prof. Dr. Ing. Dietmar Schorr, „Photothermie to characterize tribological properties“, in Users' Meeting Anton Paar TriTec 2015, Graz Austria
- Prof. Dr. Christiane Weiland, Julia Schneider, Hans-Jürgen Holm, „Indirekte Liquiditätskosten: Notwendigkeit der Verrechnung“, in: BankPraktiker, Heft 4 / 2015
- Prof. Dr. Christiane Weiland, Julia Schneider, Hans-Jürgen Holm, „Liquiditätsrisikokosten: mögliche Konzepte zur Verrechnung von Kosten der Liquiditätsbevorratung“, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Heft 10 / 2015

## Geistesblitze und Wirbelstürme

„Zukunft der Stadt – Stadt der Zukunft“ – unter diesem Motto verwandelte das Wissenschaftsfestival EFFEKTE, das in diesem Jahr anlässlich des 300. Geburtstages von Karlsruhe stattfand, die Fächerstadt in ein riesiges Experimentierfeld.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe war mit mehreren Veranstaltungen beteiligt.

Am 27. Juni informierten Professoren, Studierende und Mitarbeiter im Schlossgarten über das duale Studium. Im Pagodenzelt gab es alles Wissenswerte über die Masterstudiengänge der DHBW zu erfahren. Highlights am Experimentierwochenende waren die Starts von zwei Stratosphärenballons. Schaulustige konnten am Samstag und Sonntag Starts und die weitere Reise von Wetterballons der DHBW Karlsruhe auf einer elektronischen Landkarte verfolgen. Der Stratosphärenballon des Studiengangs Mechatronik brach am Sonntag alle Rekorde und flog so hoch wie noch kein anderer Ballon der DHBW Karlsruhe – nämlich auf 35073 Meter. Abends duellierten sich dann ein Team von Studierenden mit einer Gruppe von Doktoranden und einem Team von Professoren von der DHBW Karlsruhe, der Hochschule Karlsruhe, des KIT und der Pädagogischen Hochschule in der Wissensshow „Geistesblitze – Duell der klugen Köpfe“. Gewinner waren die Studierenden.

Am Sonntag konnten junge Forscher im Experimente-Park industrielle und humanoide Roboter der Studiengänge Mechatronik und Informatik erkunden.

Unter dem Motto „Spiel dich schlau“ testeten Prof. Kay Berkling, PhD., und ihr Team die Rechtschreibung mit Hilfe einer automatischen Rechtschreibanalyse. Bei diesem Forschungsvorhaben verfolgt die Professorin der DHBW Karlsruhe das Ziel, ein Instrument zur automatisierten Rechtschreibfehleranalyse frei verfasster Texte, die in digitaler Form vorliegen, zu entwickeln.

Im Zelt von optes (Optimierung der Selbststudiumsphase) ging es ums Rechnen. Besucher des Experimente-Parks konnten in einem Online-Mathematiktest ihre Kenntnisse prüfen. Besonders gute Leistungen wurden mit einem Preis honoriert.

Im Gartensaal des Schlosses präsentierte Prof. Dr. Dieter Fehler, Physiker und Studiengangsleiter Mechatronik a.D. der DHBW Karlsruhe den „Himmel über Karlsruhe und weltweit“. In der Experimentalvorlesung berichtete er über die wichtigsten Wetterphänomene. Woher erhalten Stürme ihre Energien, warum drehen sich Wirbelstürme und die alles ent-

scheidende Frage „Warum sind die Frauen im nächsten Jahr so gefährlich?“ standen im Fokus der Veranstaltung.

Am 7. Juli berichteten Studierende des

Studiengangs Unternehmertum innerhalb der Veranstaltung 7x7 darüber, wie sie die richtige Idee für ihr Unternehmen gefunden haben. Der Vortrag wurde via Live-Stream im Internet übertragen.

Das war bereits ein Hinweis auf den nächsten Event am 28. Juli. Das Thema war „Kommunikation und Bildung 2.0: Wie lernen wir in Zukunft?“. Prof. Kay Berkling, PhD., und ihr Team präsentierten „Phontasia“ ein Computerspiel, das Kindern das Erlernen von Sprachmustern und damit die Rechtschreibung erleichtert. Es wurde von ihr und ihrem Team basierend auf den Ergebnissen ihres Forschungsprojektes „Automatische Rechtschreibdiagnose“ entwickelt.



Am 25. August waren die Zuschauer eingeladen, eine Android App zum Vokabeltraining für technisches Englisch auszuprobieren, die Studierende der DHBW Karlsruhe in Zusammenarbeit mit Professoren entwickelt haben. Schließlich berichteten Studierende der Wirtschaftsinformatik an der DHBW über ihre Teilnahme am Wettbewerb InformatiCup 2015. Dabei hatten sie eine Software entwickelt, die versucht, den Geltungsbereich für Verbote wie z.B. „Rauchen verboten!“ oder „Fotografieren verboten!“ automatisch zu ermitteln und sie auf einer Karte einzuzeichnen

Zum Lachen brachte Prof. Dr. Andrew Lee die Zuschauer zum Abschluss der Programmbeiträge der DHBW Karlsruhe am 1. September. Er zeigte in einem humoristischen Vortrag, wie ein Engländer Alltagserfahrungen in Karlsruhe und britische Stereotypen verwendet, um seinen Studierenden die Volkswirtschaftslehre auf lebendige Art zu vermitteln. Zuvor hatten Prof. Dr. Angela Diehl-Becker und ihr Studierendenteam die Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das die Situation spanischer und französischer Azubis in Karlsruher Unternehmen untersucht hat, vorgestellt. Dieser Wissenschaftsdienstag lief unter dem Motto: „Zuwanderung – Chancen und Herausforderungen für die Städte“.

### WISSENSCHAFTSFESTIVAL KARLSRUHE EFFEKTE



Neuer Präsident der DHBW gewählt

## Prof. Arnold van Zyl wird Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Der Senat und der Aufsichtsrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) haben am 25. September 2015 Professor Arnold van Zyl (Ph.D./Univ. of Cape Town) zum neuen Präsidenten der Hochschule gewählt. Van Zyl tritt damit am 1. Februar 2016 die Nachfolge von Professor Reinhold R. Geilsdörfer an, der mit dem Erreichen der Altersgrenze aus der DHBW ausscheidet.

Prof. Arnold van Zyl, geboren 1959 in Swellendam (Südafrika), studierte Chemical Engineering an der University of Cape Town und wurde 1987 zum Ph.D. in Engineering promoviert. Nach seinem Postdoc am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart, war er von 1990 bis 2000 in verantwortlichen Funktionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung im Automobilsektor in Stuttgart, Ulm und Brüssel tätig. Von 2001 bis 2007 vertrat er die europäische Automobilindustrie in San Diego (USA) und Brüssel. In den Jahren 2008 bis 2011 war van Zyl Vizepräsident für Forschung, Innovation und Internationales an der forschungstarken Stellenbosch University (Südafrika), die heute zu den besten Universitäten Afrikas zählt. Seit April 2012 ist er Rektor der Technischen Universität Chemnitz.

In Anerkennung seines Engagements und seiner Forschungstätigkeit verlieh ihm die Tongji Universität in China den Titel „Ehrenprofessor“. Er ist Mitglied der Academy of Science of South Africa.

Die internationale Reputation und die vielfältige wissenschaftspolitische Vernetzung von Professor van Zyl dokumentiert sich u. a. darin, dass er ab 1. Januar 2016 dem Vorstand des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) angehört; außerdem ist er Mitglied der Ständigen



Kommission „Planung und Organisation“ der deutschen Hochschulrektorenkonferenz.

Ministerin Theresia Bauer (MdL) zeigte sich erfreut über die Wahl van Zyls: „Das Ziel der Findungskommission war es, eine starke und kompetente Persönlichkeit für die Nachfolge von Herrn Professor Geilsdörfer zu finden – mit der Wahl von Herrn Professor van Zyl ist dies nun in sehr überzeugender Weise gelungen. Als Vizepräsident der University of Cape Town, als Rektor der renommierten Technischen Universität Chemnitz und durch seine verschiedenen Stationen in der Industrie hat Professor van Zyl seine Führungs- und Managementkompetenz im Hochschulbereich sowie in exponierten Industriefunktionen auf beeindruckende Weise unter Beweis gestellt. Dass es gelungen ist, Herrn Professor van Zyl zu gewinnen, zeigt für mich auch das Renommee, das sich die DHBW inzwischen überregional in der Hochschullandschaft erworben hat.“

Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG Personal und Arbeitsdirektor & Mercedes-Benz Vans sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der DHBW, begrüßte die Wahl ebenfalls: „Mit Herrn Professor van Zyl gewinnt die DHBW eine herausragende Persönlichkeit mit ausgeprägtem internationalem Know-how und großer Erfahrung in diversen Führungspositionen. Er verfügt gleichermaßen über ausgewiesene Kompetenzen in der Wirtschaft sowie im Hochschulbereich und ist mit seiner Biografie geradezu prädestiniert für die Aufgaben des Präsidenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.“

Van Zyl tritt am 1. Februar 2016 die Nachfolge von Professor Reinhold R. Geilsdörfer an. Seine Amtszeit als Präsident wurde auf sechs Jahre festgelegt.

DHBW Karlsruhe

## Technisches Englisch For You (TEFY +) -App weiterentwickelt

In Zusammenarbeit des MLZ (inhaltliche Gestaltung: Prof. Dr. Silvia Lauer, Kerstin Liesegang M.A.) mit Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsinformatik (technische Realisierung und Weiterentwicklung: Jonas Ritter, Colin Kempf, Corinna Malthaner, Jennifer Bergholz, Kristin Meiswinkel, Christopher Link, Mathias Heck, Benjamin Stuckert; Leitung: Prof. Dr. Katja Wengler) der DHBW Karlsruhe wurde die Android App TEFY+ (Technical English For You) weiterentwickelt.

Diese für das mobile Lernen konzipierte App für Technisches Englisch (Niveaustufe B2 des GER) umfasst die drei Kapitel „Vocabulary Trainer“, „Dictionary“ und „My Words“ und ermöglicht es ihren Usern, ihre Zeit unterwegs sinnvoll zu nutzen.

Mit dem Vocabulary Trainer, dem Herzstück der App, lernen die User auf innovative und spielerische Art und Weise Vokabeln aus dem Bereich Technisches Englisch. Dieses Kapitel umfasst einen Wortschatz von über 1000 Vokabeln und wird ständig durch die zuständigen Dozenten gepflegt und erweitert. Für Abwechslung und Spaß am Lernen sorgen dabei die

unterschiedlichen Übungsformen: Diktatübungen (Dictation Exercise), Zuordnungsübungen (Matching Pairs), Übersetzungsübungen (Translation Exercise), Vorlesefunktion von Vokabelpaaren (Vocabulary Player) und Buchstabenrätsel (Jumbled Letters und Hangman). Das im Rahmen dieser Übungen durch den weiter optimierten Algorithmus freigeschaltete Vokabular wird beim Üben automatisch erweitert, wodurch dem User ein auf seine Lernleistungen zugeschnittener, adaptiver Lernweg eröffnet wird. Auch kann der Nutzer durch Lernfortschritte verschiedene Belohnungen freischalten und es ist möglich, den persönlichen Highscore in einer Bestenliste einzutragen – so wird ein zusätzlicher Lernanreiz geschaffen. In diesem Kapitel entscheidet der Lernende frei, wie lange er übt, ob er den jeweils zu bearbeitenden Aufgabentypus selbst auswählt oder per Zufalls-generator (Random Choice) aufrufen lässt.

Im Dictionary werden alle in der App vorhandenen englischen Vokabeln mit Vertonung und mit deutscher Übersetzung aufgelistet. Hierbei haben die Lernenden die Möglichkeit, die Vokabeln nach Englisch beziehungs-



weise nach Deutsch zu sortieren und dabei auch per Spracheingabe zu suchen.

In „My Words“ kann der Nutzer das bereits bestehende Vokabelmaterial der App (TEFY+ Words) durch eigene Vokabeln erweitern. Dies kann durch eine manuelle Eingabe in der App oder durch den Import einer zuvor am Computer erstellten Vokabelliste erfolgen. Die eingepflegten Vokabeln können dann auch in Übungen verwendet und im Wörterbuch nachgeschlagen sowie sortiert werden. Darüber hinaus kann der Nutzer in der App bestehendes (TEFY+ Words) und/oder nachträglich hinzugefügtes Wortmaterial (My Words) ebenfalls exportieren und an andere Lernende weitergeben. Eingetragene Wörter können automatisch vertont werden und es ist zudem möglich, Audioaufnahmen hinzuzufügen.

Das für die App verwendete Glossar beruht auf Lehr- und Lernmaterialien, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen im Bereich Technisches Englisch an der DHBW Karlsruhe entwickelt wurden. Themengrundlage der Kurse sind größtenteils Präsentationen Studierender

über ihre Praxisphase. Damit spiegelt die App exemplarisch die erfolgreiche, DHBW-typische Verzahnung von Praxis und Theorie wider.

Erhältlich ist die Android App TEFY+ (Technical English For You) mit allen oben beschriebenen Funktionen im Google Play Store (<http://play.google.com/store>).

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Silvia Lauer (Leiterin Multimedia Lernzentrum/ Sprachenzentrum, Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, [lauer@dhbw-karlsruhe.de](mailto:lauer@dhbw-karlsruhe.de))



## AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN

DHBW Karlsruhe

### BankenDialog 2015

Gut besucht war auch in diesem Jahr die Veranstaltung des BankenDialogs, die im Oktober stattfand. Etwa 150 Banker, Studierende und Professoren folgten interessiert den Ausführungen des Referenten.

Am 20. Oktober referierte Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, zu dem Thema „Finanzmarktregulierung und Unternehmensfinanzie-

rung“. Eine Vielzahl neuer Regulierungsanforderungen sei verabschiedet worden, um die Stabilität der Finanzmärkte zu sichern. Daneben solle mit der Schaffung einer Europäischen Kapitalmarktunion der Zugang aller Unternehmen zu Finanzmitteln verbessert werden. Hierbei werde die klassische Kreditfinanzierung in Deutschland weiterhin ein wichtiges Element der Unternehmensfinanzierung darstellen.

In einer intensiv geführten Diskussionen, stellte sich der Referent nach dem Vortrag den Fragen der Zuhörer. Auch im Foyer des Audimax wurde angeregt weiterdiskutiert.

Was vor vielen Jahren als „Kreditwirtschaftliche Vortragsreihe“ begann, wird seit 2008 an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe als BankenDialog fortgesetzt. Der BankenDialog Karlsruhe ist heute eine erstklassige Veranstaltungsreihe des Studiengangs BWL-Bank mit Vorträgen hochkarätiger Referenten aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen bank- und finanzwirtschaftlichen Fragestellungen sowie eine Plattform zur Förderung des Dialogs innerhalb der Finanzierungscommunity der TechnologieRegion Karlsruhe.

Unterstützt wird die Durchführung des BankenDialog Karlsruhe von der Deutschen Bundesbank und der L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg.



Tracking-System entwickelt

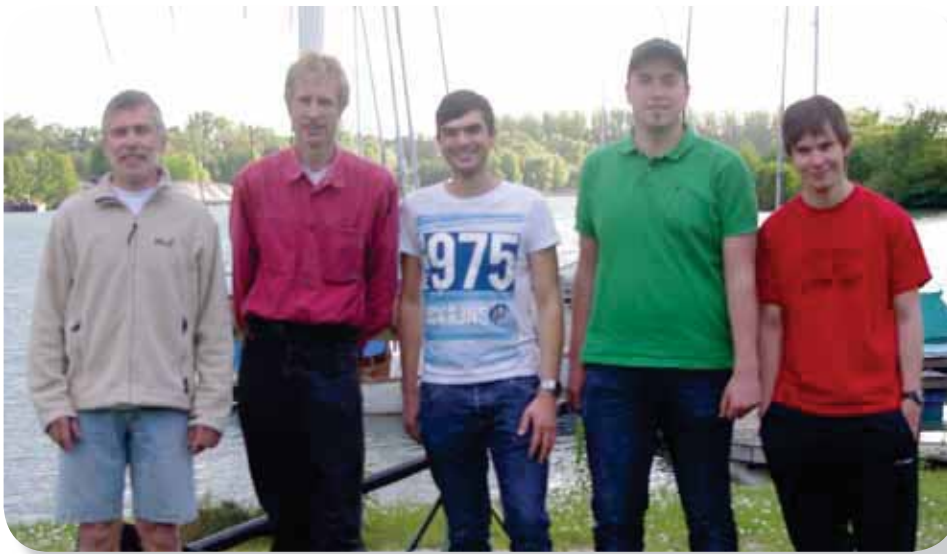
## DHBW Karlsruhe macht Segelregatten noch spannender

Segeln ist oft spannend bis zum Zieleinlauf. Nur ist das Geschehen auf dem Wasser für die Zuschauer oft unübersichtlich, weil sie sich fernab der Boote am Ufer befinden. Genügend Beobachtungsboote stehen nicht immer zur Verfügung, und so geht der Reiz des Sports oft an den Zuschauern vorbei. In Studienarbeiten im Fach Elektrotechnik wurde an der DHBW Karlsruhe zusammen mit dem Segelclub Graben-Neudorf (SCGN) nun ein System entwickelt, mit dem das Regattageschehen an Land übertragen werden kann. Hierbei wird auf jedem Boot per GPS dessen Position gemessen und per Funk im 70cm-Band an Land übertragen. In diesem Frequenzbereich funktionieren z.B. auch Autoschlüssel und drahtlose Thermometer. An Land können die Segelwege der Boote auf eine Karte projiziert werden, was das Wettkampfgeschehen erlebbar macht.

Im Rahmen der Entwicklung wurden in umfangreichen Feldversuchen die grafische Darstellung und Reichweite des Systems optimiert, um beispiels-



Wer liegt vorne? DHBW-Tracking-System bringt Übersicht (Foto: DHBW KA)

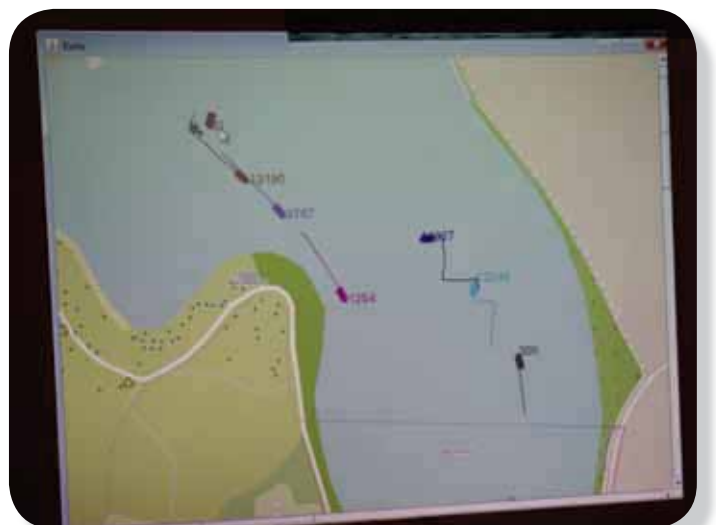


Entwicklungs- und Test-Team v.l.n.r.: Gerhard Schindwein, Vorsitzender SCGN; Prof. Dr. Gerald Oberschmidt, DHBW Karlsruhe Studiengang Elektrotechnik; Christoph Senneka, Michael Hofmann, DHBW-Elektrotechnik Studenten und Entwickler des Projektes; Benjamin Schindwein (Trainer SCGN und Student DHBW Karlsruhe) (Foto: DHBW KA)

weise auch durch dichte Laubstreifen hindurch funken zu können. Neben dem Systemdesigns, bei dem man zum Beispiel Wege finden musste, damit die Funksender sich nicht gegenseitig stören, galt es auch, Details wie die Antennen zu optimieren. Letzteres wurde im Rahmen von Laborversuchen in wenigen Stunden erreicht.

Anfang Mai konnte das Tracking-System bei einer Jugendregatta der 420er-Bootsklasse und bei Trainings in der Opti-Klasse eingesetzt werden. In diesen Jollenklassen starten Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren. Mittlerweile hat das System auch schon andere Testeinsätze auf Segelregatten in Baden-Württemberg bestanden. Vor allem im Kinder- und Jugendbereich erfreut es die Eltern und Betreuer, die nun auch ohne Fernglas den Wettkampf der Schützlinge verfolgen können.

Der große Vorteil eines Tracking-Systems liegt im Training, wenn nämlich Segler/-innen hinterher ihre taktischen Entscheidungen, ihr Bootsverhalten und ihre Manöver überprüfen können. Speziell hierfür ist eine mobile Lösung in Planung. Weitere Ausbaustufen des Systems stehen auf der Wunschliste, so zum Beispiel die Einbeziehung weiterer Sensoren für Wind am Ort der Regatta, Neigung der Boote oder Wassertiefe. Letztere ist für Wettfahrten von geringem Interesse, doch insgesamt kann so das gesamte Trackingsystem zu einem smarten Sensor-Netzwerk für Binnengewässer ausgebaut werden.



Projektion des Regattageschehens mittels DHBW-Tracking-System (Foto: DHBW KA)

DHBW Karlsruhe

## Studierende optimieren E-Shops mittels Eye Tracking

Studierende des Studiengangs BWL-Handel an der DHBW Karlsruhe untersuchten und optimierten im diesjährigen Sommerprogramm einen neu gestarteten E-Shop mithilfe von Eye Tracking, Interviews und umfangreichen Online-Befragungen.

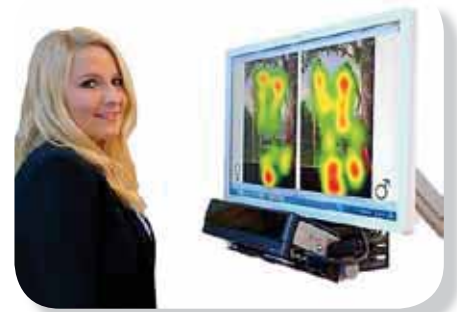
Für das Eye Tracking erhielten die Probanden zunächst verschiedene Aufgabenstellungen, die sie im Rahmen der E-Shop-Analyse zu lösen hatten. Um die praktische Relevanz des Projektes sicherzustellen, beinhalteten diese klassische Anforderungen und Nutzungssituationen von Online-Shops.

So ging es beispielsweise für die Testpersonen darum, sich zunächst einen Überblick über das Gesamtangebot zu verschaffen, bestimmte Informationen wie anfallende Versandkosten zu recherchieren, oder bestimmte Produkte in den Warenkorb zu legen. Gleichzeitig wurde durch einen sogenannten Eye Tracker der Blickverlauf der Probanden aufgezeichnet, visualisiert und anschließend von den Studierenden statistisch ausgewertet. Ergänzt wurde das Untersuchungsdesign durch Interviews der 16 Teilnehmer in Bezug auf ihre Erfahrungen während der E-Shop-Nutzung sowie durch eine Online-Umfrage zu den situativen Bedürfnissen und dem Kaufverhalten der relevanten Zielgruppe.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse konnten die Studierenden daraufhin umfangreiche Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Nutzer-



Eye Tracking mobil

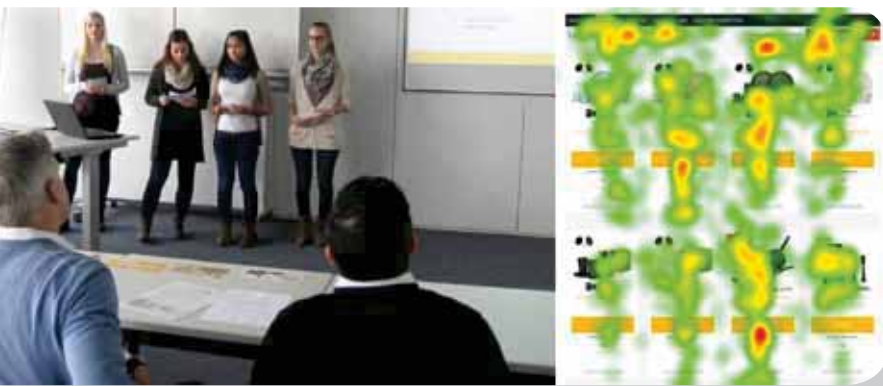


Eye Tracking stationär

freundlichkeit (Usability), zur Erweiterung der bisherigen Funktionen, zur Überarbeitung der Gestaltung und einem konsistenten Markenauftritt erarbeiten.

Sie zeigten dabei z.B. auf, dass durch eine Neustrukturierung der Sitemap die Auffindbarkeit relevanter Informationen (z.B. Versandkosten) deutlich optimiert werden konnte. Weitere spezifische Handlungsempfehlungen, die sie aus der E-Shop-Analyse und den Befragungen ableiten konnten, bezogen sich auf die Kategorisierung von Produktgruppen, verbesserte Such- und Filterfunktionen sowie die Einbindung von Social Media-Elementen zur Bewertung und Empfehlung von Produkten.

Die Ergebnisse und die abgeleiteten konkreten Handlungsempfehlungen wurden anschließend vor leitenden Mitarbeitern des Unternehmens präsentiert. Es ergab sich eine inspirierende Diskussion mit großem Nutzen für alle Beteiligten. Die Studierenden konnten sehr anschaulich die praktische Relevanz der angewandten Forschung aufzeigen. Das Unternehmen wird zukünftig von einem optimierten E-Shop profitieren, der sich noch stärker an den Bedürfnissen der Kunden orientiert.



Neues Studienangebot an der DHBW Karlsruhe

## Studiengang „BWL-Deutsch-Französisches Management“ geplant

Karlsruhe ist als Stadt mit ihrer direkten Nachbarschaft zu Frankreich prädestiniert für ein auf die speziellen deutsch-französischen Bedürfnisse zugeschnittenes Studienangebot. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe vereint qualitativ hochwertige Lehre in den wissenschaftlich ausgerichteten Theoriephasen mit anspruchsvoller Ausbildung durch die Partnerunternehmen in den Praxisphasen. Basierend auf den systematisch erhobenen Bedarfen von Unternehmen aus der Region hat die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe ein Studienangebot auf Bachelor-Niveau entwickelt, das dem Wunsch der Unternehmen nach Erhöhung der Managementkompetenzen im deutsch-französischen Umfeld entspricht. Deutsche und französische

Studienabsolvent/-innen sollen in die Lage versetzt werden, zum einen in der biculturellen Zusammenarbeit unter Nutzung der bemerkenswerten Synergiepotenziale produktiv zusammenzuarbeiten und auch konflikthafte Situationen konstruktiv zu gestalten. Zum anderen sollen sie als „couple franco-allemand“ ihre deutsch-französisch geprägten Unternehmen im globalen Kontext repräsentieren und gemeinsam erfolgreich agieren. Die der Konzeption des geplanten Studienangebots vorgeschaltete Bedarfsanalyse wurde ebenso wie die in Zukunft geplanten Studienaufenthalte in Frankreich und Deutschland von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Baden-Württemberg-STIPENDIUM für Studierende - BWS plus“ gefördert.

Das geplante Studienangebot startet im Oktober 2016 und führt die Studierenden in drei Jahren zum Abschluss als Bachelor of Arts. Es werden 210 ECTS erworben, der Abschluss berechtigt zur anschließenden Aufnahme eines Master-Studiums. Die berufsintegrierende Konzeption verzahnt Theorie und Praxis, jeweils im Drei-Monats-Rhythmus wechseln sich aufeinander abgestimmte Theorie- und Praxisphasen ab, die sowohl in Deutschland als auch in Frankreich stattfinden sollen.



zu erwerben. Da die Kurse grundsätzlich aus deutschen und französischen Muttersprachler/-innen zusammengesetzt sind, ist der größtmögliche interkulturelle Bezug gewährleistet. Die Vorlesungen werden in deutscher, englischer oder französischer Sprache angeboten. Dozent/innen sind jeweils muttersprachliche Professor/-innen der Hochschule, ihrer akademischen Partnerorganisationen oder Fachspezialisten aus der Praxis mit hoher Lehrbefähigung.

Die Studierenden lernen fachliche Fragestellungen aus allen betriebswirtschaftlichen Bereichen und an den Schnittstellen zu Technik und Informatik im deutsch-französischen Team sicher zu lösen. Im Zuge der Belegung entsprechender Wahlpflichtfächer steht ihnen zusätzlich die Möglichkeit offen, Schnittstellenkompetenz im Umgang mit betrieblichen Fragestellungen aus Wirtschaft, Technik und Informatik

Information: Prof. Dr. Diehl-Becker unter [diehl-becker@dhbw-karlsruhe.de](mailto:diehl-becker@dhbw-karlsruhe.de).



## Studiengang Physician Assistant

# Englischsprachige Vortragsreihe über „Cardiovascular Surgery“



Die Studierenden waren begeistert und rieten ihren nachfolgenden Kommilitonen, diese Gelegenheit im nächsten Jahr, wenn David Lizotte seine Vorlesung wiederholt, auf jeden Fall wahrzunehmen. Der Amerikaner selbst freute sich über die aufmerksamen Zuhörer und lud sie sogar ein, ihn an der University of Louisville in Kentucky zu besuchen.

Auf Einladung von Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann, Leiter der Studiengänge Physician Assistant und Angewandte Gesundheitswissenschaften, hielt David Lizotte, Präsident der „Association of Physician Assistants in Cardiovascular Surgery“ in den USA, Ende Oktober eine Vortragsreihe zum Thema „Cardiovascular Surgery“ für die Physician Assistant-Studierenden der DHBW Karlsruhe.

David Lizotte ist ein außerordentlich erfahrener Physician Assistant in den Bereichen Herz-Kreislauf- und Thoraxchirurgie und zurzeit klinisch tätig in der Chirurgischen Intensivmedizin an der University of Louisville in Kentucky, USA.



Forschungsprojekt

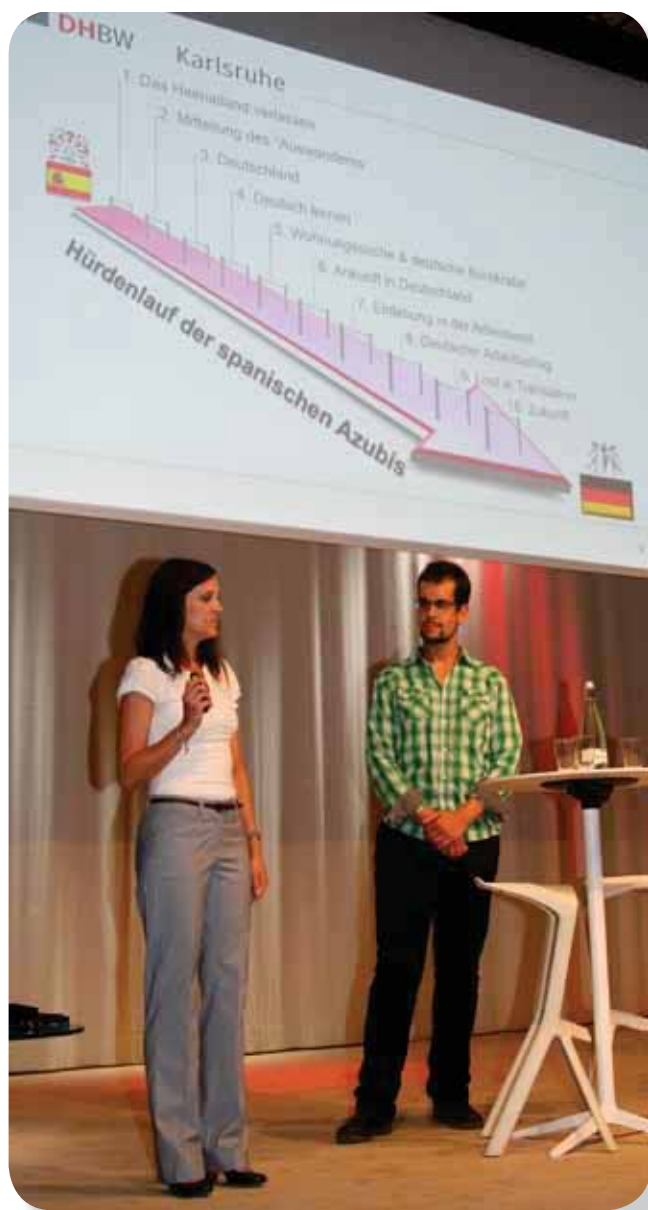
# Integration spanischer und französischer Auszubildender in Karlsruher und Landauer Unternehmen

Studierende der Studiengänge BWL-Industrie und Wirtschaftsingenieurwesen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe haben unter der Leitung von Dr. Angela Diehl-Becker, Professorin Fakultät Wirtschaft, Interviews mit jeweils zwölf spanischen und französischen Auszubildenden sowie mit zwei spanischen Doktoranden geführt. Dabei ging es vorrangig um deren Integration innerhalb der Unternehmen. Die Ergebnisse wurden mit wissenschaftlichen qualitativen Methoden ausgewertet.

Sowohl die spanischen als auch die französischen Azubis werden von ihren Betrieben gut integriert, die Unterstützung durch die Kollegen wird ebenso geschätzt wie die gute Atmosphäre. Die Spanier jedoch wünschen sich mehr Möglichkeiten, auch private Kontakte zu Deutschen zu knüpfen. Bei den französischen Auszubildenden ergeben sich individuell unterschiedliche Präferenzen: Zwar würden einige gerne auch privat besser integriert werden, andere jedoch bevorzugen es, nach Feierabend in ihr Umfeld nach Frankreich zurückzukehren.

Das Projekt wurde im Zuge der Feierlichkeiten zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe entwickelt. Ergebnisse und abgeleitete Empfehlungen wurden von der IHK Karlsruhe unterstützt und von den Studierenden in den Räumlichkeiten der IHK offiziell im großen Kreise präsentiert. Außerdem stellten Prof. Diehl-Becker und ihr Team die Erkenntnisse innerhalb des Wissenschaftsfestivals EFFEKTE an einem der Wissenschaftsdienstage vor.

Die vorliegenden Texte beziehen sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf zweifache Schreibung verzichtet.



Stets gut informiert

## Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe auf allen Kanälen

Wenn Sie an aktuellen Informationen über die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe interessiert sind, schauen Sie regelmäßig auf unsere Homepage [www.dhbw-karlsruhe.de](http://www.dhbw-karlsruhe.de), abonnieren Sie sie als RSS-Feed und beziehen unseren Newsletter <http://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/service/newsletter/>, der Sie vierteljährlich über das Geschehen und Neuigkeiten an der DHBW Karlsruhe informiert.

Natürlich finden Sie uns auch auf:  
[www.facebook.com/DHBW\\_Karlsruhe](http://www.facebook.com/DHBW_Karlsruhe)  
[www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe](http://www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe)  
[www.twitter.com/DHBW\\_Karlsruhe](http://www.twitter.com/DHBW_Karlsruhe)



Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

## „Netzwerk – Seminare“ bieten neue Möglichkeiten

Nach einem Pilotprojekt im Jahr 2014 führt der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen der DHBW Karlsruhe bereits zum zweiten Mal Seminare in den Studienrichtungen „Internationaler Technischer Vertrieb“ (ITV) und „Produktion und Logistik“ (PL) parallel als „Netzwerk-Seminare“ durch.

Die Besonderheit der Seminare liegt in der Methodik sowie in der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern und Experten. Ziel ist es, zu ausgewählten Projektthemen Konzepte zu erarbeiten und diese konkret umzusetzen. Studierende lernen dabei vernetztes Arbeiten und aktives Wissensmanagement, um in einer limitierten Zeit Projektziele optimal zu erreichen. Unterstützt werden sie dabei von Professoren,

Dozenten und Netzwerk-Partnern, wie z.B. der Stadt Karlsruhe, Arbeitskreisen des KIT sowie ausgewählten Industrieunternehmen, die das Konzept durch praxisorientierten Expertenrat und Exkursionsangebote unterstützen.

Um das besondere Konzept der Lehrveranstaltung und die Seminarpartner vorzustellen, lud die Studiengangsleitung am 12. Oktober zur Seminar-Auftaktveranstaltung ins Audimax der DHBW Karlsruhe.

Begrüßt wurden die etwa 50 Studierenden und Vertreter der Dualen Partnerunternehmen vom neuen Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, und Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe, die als Netzwerk-Partner des Seminars fungiert. Prof. Dr. Dirk Eidam stellte anschließend das Konzept der innovativen Lehrveranstaltung vor.

Professor Volker C. Ihle präsentierte die fünf Projekte aus dem Bereich „International/Marketing“, wie z.B. das „Willkommens-Portal der TechnologieRegion Karlsruhe – Digital mit Focus Indien“. Alle Ergebnisse bilden einen konkreten Beitrag für die Arbeit der Netzwerk-Partner, zu denen auch Kompetenzzentren innerhalb der Hochschule zählen. Prof. Dr. Dirk Eidam erläuterte die drei Themen aus dem Bereich „Industrielle Fertigungsprozesse im Labormaßstab“. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, in dem neuen Kunststofflabor der Wirtschaftsingenieure eigene Versuche durchzuführen, z.B. beim Thema „Optimierung der Verarbeitbarkeit von Kunststoffen – Praxisbeispiel PVC“. Die Labordaten können als Ergebnisse direkt in die Seminararbeit integriert werden. Nach der Vortragsveranstaltung nutzten zahlreiche Teilnehmer der Dualen Partnerunternehmen die Möglichkeit, das neue Kunststofflabor kennenzulernen.



GLEICHSTELLUNG

GLEICHSTELLUNG

GLEICHSTELLUNG

GLEICHSTELLUNG

Gleichstellung an der DHBW Karlsruhe

## Prof. Dr. Angela Diehl-Becker ist neue Gleichstellungsbeauftragte

Der Örtliche Senat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe hat am 30. Juni 2015 Prof. Dr. Angela Diehl-Becker, Professorin Fakultät Wirtschaft, zur neuen Gleichstellungsbeauftragten der DHBW Karlsruhe gewählt. Prof. Dr. Diehl-Becker tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Katja Wengler, Leiterin des Studiengangs Wirtschaftsinformatik, an, die sich ihren Tätigkeiten für den Studiengang und ihren Studierenden intensiver widmen möchte.

Prof. Dr. Angela Diehl-Becker ist seit Juni 2011 als Professorin mit Lehraufgaben in den Themenbereichen Personalmanagement und Mitarbeiterführung für die Studiengänge BWL-Industrie und Unternehmertum im Einsatz. Zuvor war sie der DHBW Karlsruhe bereits als Dozentin verbunden. Angela Diehl-Becker hat ihr Diplom in Organisations- und Sozialpsychologie in Saarbrücken erworben und in Mannheim in den Fächern Organisationspsychologie und BWL promoviert. In ihrer Dissertation setzte sie sich

mit der Frage auseinander, wie es Frauen gelingen kann, geschlechtsrollenbedingte Sozialisationsfaktoren in Unternehmen zu überwinden. In ihrer Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin hat sie eng mit Forschern der Harvard University und französischen



Kollegen verschiedener Pariser Hochschulen zusammengearbeitet. Das Interesse an Forschung und interkultureller, insbesondere deutsch-französischer Zusammenarbeit ist ihr erhalten geblieben. So hat sie bei namhaften internationalen Firmen aus dem Karlsruher und Münchner Raum sowie aus dem Elsass Projekte angewandter Forschung akquiriert. Die eingeworbenen Drittmittel kamen als Spendengelder ausgewählten Bereichen der Hochschule sowie der Karlsruher Tafel und dem Förderkreis Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe zugute.

Vor ihrem Einstieg bei der DHBW hat Prof. Dr. Diehl-Becker im Personalbereich der Deutschen Bank, der Hypo-Bank (heute Unicredit) und der Merck & Co. Inc., einem US-amerikanischen Pharmakonzern, gearbeitet. Bei Merck & Co. war sie als Managerin H.R. Development für europaweite Projekte aus den Bereichen Recruiting und Führungskräfteentwicklung verantwortlich. Die langjährige Führung eines eigenen Beratungsunter-

nehmens, das ausgewählte Klienten in Fragen der Personalauswahl und -entwicklung, der Mitarbeiterführung und interkulturellen Zusammenarbeit unterstützte, rundet das Profil Prof. Dr. Diehl-Beckers ab.

Als Gleichstellungsbeauftragte der DHBW Karlsruhe möchte sie sich insbesondere der von der Hochschule angestrebten Erhöhung der Anzahl von Professorinnen widmen. Des Weiteren plant sie genderorientierte Veranstaltungsreihen zu Rollenverhalten und Sozialisationsmechanismen, Frauen in Organisationen, Frauen und Macht, Frauen und Geld u.v.m. Mittelfristig ist Prof. Dr. Diehl-Becker daran gelegen, die vom Landeshochschulgesetz vorgesehene Kontrollfunktion der Gleichstellungsbeauftragten um Tätigkeiten des Diversity Managements zu erweitern. Sie freut sich auf die Teamarbeit mit ihren Stellvertreterinnen und danke Prof. Dr. Wengler für die Aufbauarbeit, die sie mit unglaublicher Energie und immensem Engagement geleistet habe.

DHBW Karlsruhe

## Erste Feriencamps der DHBW Karlsruhe höchst erfolgreich

Erstmals bot die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe im Sommer 2015 Ferienprogramme für Schüler an. Insgesamt 40 Teilnehmer konnten in den Bereichen Roboter- und Computerprogrammierung jeweils eine Woche lang praktische Erfahrungen sammeln.

Initiiert und organisiert wurden die Angebote „LEGO ROBOTICS Camp“ und „SCRATCH – spielerisches Programmieren“, die im August und September stattfanden, von der früheren Gleichstellungsbeauftragten der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Katja Wengler, Leiterin Studiengang Wirtschaftsinformatik, und ihrer Stellvertreterin Kay Berkling (Ph.D.), Professorin im Studiengang Informatik.

Ziel der Maßnahme ist es, besonders Mädchen den Einstieg in die Welt der Informatik zu erleichtern und den Spaß am Programmieren von Robotern oder Computerspielen zu wecken. Außerdem wurde im Rahmen des „Audit familiengerechte Hochschule“ das Anliegen der Mitarbeiter nach einer arbeitsplatznahen Ferienbetreuung umgesetzt. Der Zuspruch war riesig, denn trotz der kurzfristigen Bekanntgabe der Ferienprogramme hatten sich doppelt so viele Wissbegierige für die jeweils 20 Plätze angemeldet wie ursprünglich vorgesehen. Im August bauten und programmierten die Schüler im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren eine Woche lang mobile Roboter mit dem System Lego MINDSTORM und im September lernten dann die Teilnehmer des Ferienprogramms „Scratch – Coding Camp“ mit dem Programmierlernwerkzeug

Scratch zu arbeiten und entwickelten eigene Computerprogramme und Spiele.



Hoch konzentriert arbeiteten und experimentierten die Nachwuchsakademiker von morgens um 9 Uhr bis nachmittags um 16 Uhr unter der Anleitung von Studierenden der Wirtschaftsinformatik, die als Dozenten fungierten.

Paul und Lukas programmierten ein „Pong-Spiel“. Sie hatten viel Spaß dabei, denn das Programm „Scratch“, mit dem sie es erstellten, hat viele Extras und das „mache den Reiz aus“.

„Der Hintergrund kann geändert werden, der Ball wird schneller, und im schwierigsten Level sind die Schläger ganz klein“, berichtete Paul. Der elfjährige Schüler des Gymnasiums Karlsbad ist in der sechsten Klasse und hat das Fach ITG (Informationstechnischer Grundkurs) auch schon in der Schule. Programmieren hat er jedoch noch nie. Danielle besucht die zehnte Klasse des Bismarck-Gymnasiums Karlsruhe, sie entwickelte mit ihrem Sitznachbarn ein „Jump and Run-Spiel“ und programmierte unter anderem die Kulisse. „Wir haben das Fach IT auch in der Schule und da wollte ich nun mehr darüber erfahren“, so die 15-jährige Schülerin. Sie hatte über die Schule vom Feriencamp der DHBW Karlsruhe erfahren, Paul über seine Mutter, die bei einem Partnerunternehmen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg arbeitet.



„Technische Berufe waren früher oft Männersache, weil man dafür viel Kraft brauchte“, hatte Prof. Katja Wengler die Teenager zu Beginn der Kurse begrüßt. „Heute braucht man in den meisten technischen Berufen keine Muskelkraft mehr, sondern Köpfchen und Geschicklichkeit.“ Die Teilnehmer der Feriencamps der DHBW Karlsruhe können das jetzt be-

stätigen. Und wer weiß, wie viele von den Jugendlichen später an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg studieren werden. Das Ferienprogramm wird nun evaluiert und vermutlich nach einer Überarbeitung und Weiterentwicklung auch im nächsten Jahr wieder angeboten.

Gäste aus Indien

## Business-Seminar für indische Studierende



26 Studierende des Indo-German Training Centers (IGTC) nahmen im Oktober an einem zehntägigen Seminar zum Thema „Business Environment Germany“ teil. Auf dem von der DHBW Karlsruhe organisierten Programm standen unter anderem Vorlesungen, Unternehmensbesuche, Empfänge im Rathaus und bei der IHK sowie Exkursionen nach Heidelberg und in den Schwarzwald. Die Teilnehmer kamen aus Mumbai und weiteren IGTC-Standorten in Indien. Rajeena Pflug, General Manager des Indo-German Training Centre, begleitete die Gruppe.

Das IGTC ist ein Managementinstitut der Deutsch-Indischen Handelskammer und bietet ein Post-Graduiertenstudium in Management sowie Kurzzeitprogramme für Manager an. Aufbauleiter von 1991 bis 1995 war Prof. Volker C. Ihle, heute Studiengangsleiter und Auslandsbeauftragter an der DHBW Karlsruhe.



Kontakt nach Südostasien

## Hochschuldelegation aus Myanmar zu Gast



Schon seit 2014 besteht der Kontakt der DHBW Karlsruhe zu Myanmar. Im Rahmen eines von der Baden-Württemberg Stiftung geförderten Projekts mit mehreren Hochschulen des Landes hatten die Hochschulvertreter aus Myanmar an der DHBW Karlsruhe die Chance, die Rahmenbedingungen und Inhalte des dualen Studiums näher kennenzulernen. Zudem trafen sie mit Vertretern des Akademischen Auslandsamtes und verschiedenen Professoren zusammen. Den Kontakt geknüpft hatte Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft. Zukünftig ist jedoch auch eine Kooperation mit den technischen Studiengängen geplant.



## Neues Austauschprogramm

**WS 2015/2016: Erste Austauschstudierende aus und nach Korea**

Unterzeichnet wurde der Vertrag mit der Kyonggi-Universität in Korea in Seoul in 2014, der erste Studierendenaustausch begann im WS 2015/2016.

Der Kontakt mit der südkoreanischen Universität konnte im Rahmen der NAFSA-Konferenz in den USA im Mai 2014 geschlossen werden. Es stehen der DHBW Karlsruhe bis zu fünf studiengebührenfreie Plätze pro Jahr in Korea zur Verfügung. Besonders schön ist, dass die Studierenden der DHBW auch an den Stipendienprogrammen der Kyonggi University teilnehmen können. So erhält die erste Austauschstudentin, die dort ist (Studiengang Industrie) bereits ein gut dotiertes Stipendium von mehreren 1000 Euro von koreanischer Seite.



Dr. Anita Dreischer, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der DHBW Karlsruhe (Mitte), mit zwei Vertretern der Kyonggi-University auf der Hochschulkonferenz NAFSA in den USA.



## Kontakt nach Südostasien, Interview

**Jiwon Lee ist erste koreanische Studierende an der DHBW Karlsruhe****Could you please tell us about your first impression of Germany?**

At first, I am not really good at speaking English, of course not in German, but most people that I met here are so happy to meet an Asian girl. Mostly, Germans are so nice and kind to help me. For instance, when I was in market or station, they were willing to help me translating goods from German to English or find exact location. Additionally, when I visited other countries, especially the U.S., there was no well-organized public transportation. However, here in Germany, public transportation is as good as the Korean one (of course, Korea is smaller than Germany, that is why I was amazed.) Furthermore, in Korea, there are a lot of skyscrapers and those buildings are fancy. Here in Germany, though, buildings are smaller than those in Korea, they have their own uniqueness.

**What is your overall impression of your studies at DHBW?**

At first, it is well organized to take courses at DHBW. In Korea, there is no advisor who coordinates my schedule. In Korea, sometimes I could not take courses that I wanted. But in DHBW, I chose courses that I wanted, and I could take it. In regards of curriculum, it is also well organized step by step. Professors are well prepared and use materials properly. And German students are so nice – they are always willing to help international students.

**How do you like the way of life in Karlsruhe?**

Actually, there is not much information about Karlsruhe in Korea. Therefore, before I arrived here, I worried about everything – to live, to study and so on. Karlsruhe is not a big city, but it has everything to live, to entertain and to study. I feel that there are many students here in Karlsruhe, so nightlife is also great. All kinds of shops can be found

in the city center. I like the beautiful castle and its garden very much. Karlsruhe has both sides of nature and modern city.

**What's the main difference between Germany and Korea with regards to your studies?**

Most of Korean universities have a grading system on a curve. For instance, if there are 50 students in one class, 20 percent of the group can get A+ or A grade (usually, 20 - 30 percent get A or A+), the other 40 percent of the group get B, and the rest gets C or D. My home university uses this grading system, and professors also must give D to a small amount of students. If everyone or most of the students in one class do their best, professors consider attendance or make tests harder and harder because they have to divide students' grades. It is tough for both students and professors to get and give grades. Of course, it is usually unfair. That is why I was surprised about the German grading system. Grades are absolutely dependent on one's effort. The better you do, the higher is your grade.

Furthermore, students are enthusiastic to take part in class. It is unusual to raise hands and present something in Korean class. Sometimes, professors ask something, but no one answers in my home university. I was a pretty enthusiastic student in Korea, but at DHBW, I am going to be a „timid“ one. On the other hand, in Korea, students have a closer relationship with professors. It depends on the type of professor or student. At times, professors spend private time and money on students. For example, students and a professor have lunch or dinner together outside of the campus and talk about private things (family, hobbies, friends ...). At my home university there are more convenient facilities on campus, e.g. bank, post office and shops.



Auslandssemester in Korea

## Mehr als Smartphones und Tempel

경기대학교

Kyonggi University, Campus Suwon, Südkorea

Im Land der Morgenstille

Seit September 2015 studiere ich für ein Semester an der Kyonggi Universität in Suwon, Südkorea. Die meisten denken bei Korea zuerst an Samsung und Smartphones, aber das Land hat sehr viel mehr zu bieten: Wunderschöne Tempel, eine spannende Geschichte, köstliches Essen und vor allem unglaublich gastfreundliche und herzliche Menschen.

Schon am Flughafen wurden wir von koreanischen Studenten empfangen, die von nun an unsere Ansprechpartner in allen Situationen sind. Sie organisierten Campusführungen, halfen uns bei der Kursregistrierung und organisierten Ausflüge.

Die Vorlesungen sind auf Englisch und sehr praktisch ausgerichtet. Die Themen sind hochaktuell und in fast allen Fächern werden Projekte und Präsentationen in multinationalen Gruppen durchgeführt. Professoren organisieren Exkursionen, um ihr Land und ihre Kultur für uns erfahrbar zu machen, z.B. einen „Templestay“ in einem buddhistischen Tempel.

Südkorea ist ein Land der Vielseitigkeit. Koreanern ist die konfuzianisch geprägte Geschichte sehr wichtig, andererseits wird jede neue IT-Entwicklung sofort ausprobiert und in den Alltag übernommen.



Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters machen darf. Sie öffnen mir die Augen, Dinge auch mal anders zu betrachten, als ich es gewohnt bin.



Indische EDUCON-Konferenz in Karlsruhe

## DHBW – Best Practice im globalen Wettbewerb



„Verzahnung von Hochschulausbildung und Wirtschaft zum gegenseitigen Nutzen“ lautete das Schwerpunktthema der zweitägigen Konfe-

renz EDUCON, zu der sich im Oktober hochrangige Experten des Bildungssektors im Karlsruher Kongresszentrum trafen.

Seit nunmehr zehn Jahren bietet die EDUCON alljährlich eine Plattform für den Austausch von indischen Top-Universitäten und Hochschulen mit Universitäten und Hochschulen des jeweiligen Gastlandes. Nach Stationen in Paris, Istanbul, Dubai, Kuala Lumpur und Shanghai war Karlsruhe erster deutscher Gastgeber.

Dem Thema entsprechend groß war das Interesse am Konzept und dem Erfolg der DHBW. Prof. Volker C. Ihle, Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen und Auslandsbeauftragter der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, stellte nicht nur deren Vorzüge in seinem Referat anschaulich dar, sondern brachte in der anschließenden Podiumsdiskussion seine langjährige Indien-Erfahrung bei der Übertragung des dualen Studiums ins Ausland mit ein.

„Indien möchte von den besten Bildungssystemen weltweit lernen“ betonte Abhijit Pawar, Vorstand und Mit-Eigentümer der familieneigenen Mediengruppe Sakal aus Pune, sowie Gründer und Vorsitzender der „Delivering Change Foundation“, die die Konferenz veranstaltete. Nicht zuletzt deshalb war er innerhalb kurzer Zeit schon zweimal Gast an der DHBW Karlsruhe.



Foto: (Stadt Karlsruhe WiFo)  
Prof. Sanjay Dhande, Direktor des Indian Institute of Technology (IIT) Kanpur;  
Shobha Mishra Ghosh, Geschäftsführerin des Indischen Handelskammertags (FICCI); Prof. Volker C. Ihle, DHBW Karlsruhe; Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

## Zertifikat für Wirtschaftsfranzösisch

# Karlsruher DHBW-Studierende bestehen mit Auszeichnung



Katja Flinner (TWIW12) und Lukas Gurk (TWIW13) haben das „Diplôme de Français Professionnel“ auf dem Niveau B2 mit Auszeichnung bestanden. Dieses Zertifikat für Wirtschaftsfranzösisch ist international anerkannt und bescheinigt gute Sprachkenntnisse in den Bereichen Hör- und Leseverstehen sowie Schreib- und Sprechfertigkeit im beruflichen Kontext. So werden etwa das Verfassen von Geschäftsbriefen oder das Verstehen komplexer Zeitungsartikel mit Wirtschaftsbezug in der Prüfung getestet.

Es ist das erste Mal, dass Studierende der DHBW Karlsruhe in den Französischkursen des Sprachenzentrums auf das Zertifikat dieser Schwierigkeitsstufe vorbereitet wurden. Zuvor waren schon viele Studierende beim DFP Niveau B 1 erfolgreich, das Erreichen von B 2 und dazu noch mit „mention très bien“ bezeichnet jedoch auch die an der DHBW Karlsruhe tätige Französischdozentin Annick Keller als besonders erfreulich. Sicherlich ist dieser Erfolg sowohl auf die hohe Motivation der Studierenden als auch auf die Qualität der Lehre von Frau Keller zurückzuführen.

Die Kurse des Sprachenzentrums sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei und werden für verschiedene Sprachen angeboten. Auch in anderen Sprachen wie Chinesisch, Spanisch und Russisch steht die Vorbereitung auf externe Sprachzertifikate auf dem Programm. Viele der Dozenten/-innen des Sprachenzentrums nutzen das Multimedia Lernzentrum, in

dem insbesondere die Sprech- und Schreibfertigkeit sehr effizient trainiert werden können.



Das Foto zeigt Lukas Gurk bei der Arbeit mit dem Sprachlernprogramm „Speexx“. Diese Software steht auf der Lernplattform „Moodle“ für alle Lehrenden, Mitarbeiter/-innen und Studierenden der DHBW kostenlos zur Verfügung und kann auch gut zum Selbststudium genutzt werden. Bei Fragen zum Angebot von Sprachenzentrum und/oder Multimedia Lernzentrum wenden Sie sich bitte an [sz@dhw-karlsruhe.de](mailto:sz@dhw-karlsruhe.de) bzw. [mlz@dhw-karlsruhe.de](mailto:mlz@dhw-karlsruhe.de).

## SAMBA auf Amerikanisch

# Studierende aus Kalifornien absolvieren Praktikum in DHBW-Partnerunternehmen



Ein Semester in Amerika zu studieren, z.B. als (Wirtschafts-)Informatiker etwas vom „Innovation Spirit“ des Silicon Valley mitzunehmen – für viele DHBW-Studierende ist das eine attraktive Bereicherung ihres dualen Studiums. Leider scheitern diese Pläne oft an den hohen Studiengebühren.

Trotzdem absolvieren seit 2011 jährlich etwa 15-20 DHBW-Studierende der Wirtschaftsinformatik ein Auslandssemester an der California State University (CSU) San Marcos und bezahlen die hohen Studiengebühren von ca. 4.000 €. Seit diesem Jahr hat sich diese Situation bedeutend verbessert: Es konnte ein Austauschprojekt initiiert werden, bei dem eine Gruppe Studierender aus Kalifornien für zweieinhalb Wochen die DHBW Karlsruhe besucht (die Hälfte die-



ser Zeit absolvieren sie ein Praktikum in einem Partnerbetrieb) und im Gegenzug können DHBW-Studierende zu deutlich reduzierten Gebühren in Kalifornien studieren. Voraussetzung war, im eigenen Betrieb die Betreuung der Kurzpraktika zu ermöglichen.

So kam es im Sommer 2015 dazu, dass eine Gruppe von 11 Studierenden aus Kalifornien (genannt SAMBA = Study Abroad MBA) eine ereignisreiche Zeit in Karlsruhe verbringen durfte. Im ersten Teil wurden einige Vorlesungen zum Beispiel zur ökonomischen Situation des Euro oder deutscher „Business Culture“ absolviert. Außerdem standen u.a. Besuche bei der Deutschen Börse in Frankfurt und der DHBW-Partnerfirma ADA Cosmetics in Kehl auf dem Programm. Bei den sich anschließenden Prak-

tika wurden jeweils zwei SAMBA-Studierende von einem dualen Studierenden der Unternehmen Siemens AG, Heine GmbH, Exxeta AG, Cormeta AG, SWP-irma GmbH und L-Bank betreut. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen mit badischer Küche im Restaurant „Oberländer Weinstuben“.

Die Rückmeldung war durchgängig positiv. Die amerikanischen Gäste – die im Grunde ein duales Studium in Kurzversion absolviert haben – waren beeindruckt vom DHBW-Studiensystem mit seiner nahtlosen Integration in die berufliche Praxis, aber auch von der lebenswerten Stadt Karlsruhe, die mit Höhepunkten der 300-Jahr-Feier aufwarten konnte.

Aber auch die gastgebenden Unternehmen haben von diesem Projekt profitiert. So konnte insbesondere ein Hauch von internationalem Flair in den Unternehmensalltag geholt werden, aber auch wertvolle Fachdiskussionen in den Praktikumsprojekten stattfinden. Und nicht zuletzt freuen sich die beteiligten DHBW-Studierenden über eine kostenattraktive Möglichkeit eines Auslandssemesters in Kalifornien.

Das Projekt zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie die Stärke des dualen Studiensystems mit seiner engen Verzahnung mit den Betrieben zum Vorteil aller Beteiligten genutzt werden kann. Das Austauschprogramm „Studienplätze gegen Kurzpraktika“ soll auch im Jahre 2016 fortgesetzt werden.  
Prof. Dr. Thomas Freytag

## INTERVIEW MIT MELANIE KLEINBUB/EXXETA AG

„Was für ein Unternehmen ist die EXXETA und seit wann ist sie Partner der DHBW?“

„EXXETA ist ein unabhängiges mittelständisches Beratungshaus für Management-, Fach-, Methoden- und IT-Beratung. Mit Hauptsitz im Technologiepark Karlsruhe beschäftigt EXXETA mehr als 250 Mitarbeiter an fünf Standorten in Deutschland und an einer Landesgesellschaft in der Schweiz. Unsere Mitarbeiter konzentrieren sich auf die konsequente Forcierung von Agilität und Innovationskraft in Unternehmen. Seit 2008 ist EXXETA Ausbildungspartner der DHBW Karlsruhe.“

„Welche Rolle spielt Internationalisierung für die EXXETA und ihre dualen Studierenden?“

„Auch wenn unser Beratungsfokus im deutschsprachigen Raum liegt, spielt die Internationalisierung für EXXETA eine große Rolle. Unser Unternehmen wächst stark und gewinnt immer mehr Kunden im europäischen Markt. Zudem sind unsere Kunden schwerpunktmäßig große Konzerne; damit sind unsere Berater oftmals in internationalen Projektteams im Einsatz. Mit unserem Schwerpunkt in der IT Branche bewegen wir uns außerdem in einem von der englischen Sprache dominierten Bereich. Gute Englischkenntnisse sind deshalb für unsere Mitarbeiter Voraussetzung; das betrifft natürlich auch unsere Studierenden.“

„Wie kam es zu der Entscheidung, beim Projekt mit der CSU San Marcos mitzumachen?“

„Einer unserer DHBW Studenten ist mit diesem Vorschlag an mich herangetreten. An einem internationalen Austausch teilzunehmen halte ich für eine wichtige Erfahrung vor allem für junge Menschen. Da das Programm im Gegenzug eine Ermäßigung der Studiengebühren in den USA bedeutet, war es außerdem eine tolle Gelegenheit, unseren Studenten bei seinen Auslandsplänen zu unterstützen. Deshalb haben wir gerne am Projekt teilgenommen.“



„Wie ist das Kurzpraktikum der beiden amerikanischen Studierenden aus Ihrer Sicht gelaufen?“

„Aus unserer Sicht ist das Kurzpraktikum sehr gut gelaufen. Nach einer Begrüßung und Unternehmensvorstellung bekamen die beiden Studenten ihren eigenen Arbeitsplatz. Sie wurden von einem unserer Management Consultants in ihr Projekt zum Thema „Digitalisierung & Generation Z“ eingewiesen. Der Kollege stand den beiden amerikanischen Studierenden während des Kurzpraktikums als fachlicher Ansprechpartner zur Seite und hat mit ihnen in regelmäßigen Jour Fixen und Video Calls die Meilensteine besprochen. Am Ende präsentierten die Studenten ihr Ergebnis, u. a. vor einem unserer Vorstände, und sprachen eine Handlungsempfehlung aus. Die offene und kommunikationsstarke Art der Austauschstudenten hat bei der Zusammenarbeit sehr geholfen. Die von den Studenten erarbeiteten Ergebnisse verdienen höchstes Lob. Wir waren sehr mit der Zusammenarbeit und den Ergebnissen zufrieden.“

„Welchen Aufwand und welchen Nutzen hatte das Praktikum unter dem Strich für die EXXETA?“

Die fachliche Betreuung der Studenten während des Praktikums forderte natürlich seine Zeit. Schließlich wollten wir ein hochwertiges Arbeitsergebnis erzielen, das als Basis für weitere Projekte dient.

Unser organisatorischer Aufwand in der Vorbereitung fiel dagegen relativ gering aus, zumal die DHBW uns beim formellen Teil wie z.B. der Anmeldung der Studenten sehr viel Arbeit abgenommen hat.

Der Rahmen des zu bearbeitenden Projekts existierte bereits im Vorfeld, aufgrund aktueller Anforderungen. Durch ihren Ausbildungshintergrund konnten die Studenten hier sehr gut unterstützen und neue Perspektiven ergänzen. Sie haben wertvolle Ergebnisse für uns erarbeitet. Außerdem hat die Zusammenarbeit viel Spaß gemacht.

Wir haben uns über das außerordentlich positive Feedback der beiden amerikanischen Studenten sehr gefreut. Ich bin mir sicher, dass beide Seiten vom Austausch profitiert haben.“

Das Interview führt Prof. Dr. Thomas Freytag

Akademietag 2015

## Professorin und Professoren hielten Antrittsvorlesungen

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft, sprach Dr. Marcus Strand, Professor Fakultät Technik, über „Das SLAM-Problem bei mobilen Robotersystemen“. Danach präsentierte Dr. Torsten Harms, Professor an der Fakultät Wirtschaft, das Thema „Webmining – neue Möglichkeiten im Marketing“ und Dr. Dietlind Tittelbach-Helmrich, Professorin Fakultät Technik, erklärte den „Eid des Hippokrates“. Nach der Veranstaltung, die in diesem Jahr sehr gut besucht war, gab es bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit Fragen zu stellen und sich auszutauschen.



Dr. Torsten Harms, Dr. Marcus Strand und Dr. Dietlind Tittelbach-Helmrich

IEEE 2015 International Conference on Multisensor Fusion and Integration for Intelligent Systems

## Professor zum Financial Chair ernannt



Im September 2015 besuchte Prof. Dr. Marcus Strand als Mitglied des Programmkomitees die Konferenz „IEEE 2015 International Conference on Multisensor Fusion and Integration for Intelligent Systems“ in San Diego/USA. Das Hauptthema der diesjährigen Tagung waren die aktuellen Fortschritte in Multisensor Datenfusion. Das Ziel ist hierbei die Leistung von Perzeption, Wissensextraktion und Situationsverständnis sowie die Ausnutzung von symbolischen und/oder dynamischen Systemansätzen den menschlichen Fähigkeiten anzunähern. Neben halbtägigen Workshops und Tutorien wurden in zwei parallelen Sitzungen aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert. Abgerundet wurde das Programm durch zwei Plenarvorträge anerkannter Wissenschaftler in diesem Forschungsgebiet. Im Rahmen des Besuchs wurde Professor Strand als Financial Chair für die Konferenz im nächsten Jahr in Baden-Baden engagiert. Somit kann die DHBW einen sichtbaren Beitrag für dieses wichtige zukunftsfähige Thema leisten ([www.mfi2016.org](http://www.mfi2016.org)). Interessierte, die als Bronze-, Silber-, Gold- oder Platin-Sponsor auftreten möchten, wenden sich bitte an Prof. Dr. Markus Strand, [strand@dhbw-karlsruhe.de](mailto:strand@dhbw-karlsruhe.de).

„Alles Master oder was?“

## Podiumsdiskussion zum Masterstudium

Anfang November hatte das Alumni-Netzwerk zur Podiumsdiskussion ins Audimax eingeladen. Auf der Bühne erörterte Klaus-Peter Schillo, Ausbildungsleiter bei SEW Eurodrive, mit Master-Absolventen, aktuellen Master-Studierenden und Dozenten die Vor- und Nachteile eines Masterstudiums.

Rund 150 Zuschauer hörten sich vor Ort oder per Live-Übertragung an, wie die Stellenaussichten für Bachelor- und Masterkandidaten auf dem Arbeitsmarkt bewertet werden und wieso es durchaus sinnvoll ist, zwischen dem Erwerb des Bachelors und einem Master-Studium ein paar Jahre Berufserfahrung zu sammeln. Die Diskutierenden berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen und lieferten interessante Einblicke in den Berufsalltag mit und ohne Master.



KINDERCOLLEGE an der DHBW Karlsruhe

## Innovatives aus der Bildungslandschaft

Unter dem Motto „Außergewöhnliches anbieten – Vorhandenes stärken und fördern – Persönliches wertschätzen“ öffnete das neu gegründete KINDERCOLLEGE an der Dualen Hochschule Karlsruhe für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren im Mai 2014 erstmals seine Pforten. Mit dem Förderverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe als Kooperationspartner weitete die Gründerin und Leiterin der ganzjährigen Kinder- und Jugend-Uni Bretten, Claudia Keller, ihr seit zehn Jahren bewährtes Konzept auf Karlsruhe aus.

Die Institution versteht sich als Ergänzung zu Schule und Elternhaus. Im Fokus des Studienangebotes stehen die Persönlichkeit der jungen Studierenden, ihr bereits vorhandenes Wissen und ihr Wissensdurst. Letzterer wird in Vorlesungen und Workshops gestillt, zudem bleibt genügend Zeit, um Fragen zu stellen und mit Experten zu diskutieren.

Professoren und Dozenten der DHBW und des KIT tauchen zusammen mit den Kids und Teens in die Tiefen von Wissenschaft und Forschung ein. Die Vorlesungsthemen betreffen unter anderen die Bereiche Technik, Ingenieurwesen, Radiologie, Cross-Culture, Philosophie und Rhetorik.

Das „Schnupperstudium“ im Winter-Semester begann Mitte Oktober 2015 und endet am 17. Februar 2016. Die Veranstaltungen finden immer mittwochnachmittags an der DHBW Karlsruhe statt. Die Schirmherrschaft über das laufende Wintersemester hat der Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, übernommen.

Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe haben die Möglichkeit, Stipendien für einzelne Kinder anzubieten.

Informationen: [c.keller.seminare@web.de](mailto:c.keller.seminare@web.de).



DHBW Karlsruhe

## Auswertung der Umfrage „Partnerinfo“

Im Sommer 2015 hat die Hochschulkommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DHBW Karlsruhe eine Umfrage hinsichtlich des Periodikums „Partnerinfo“ durchgeführt. Von 847 Partnerunternehmen haben 188 geantwortet – dafür herzlichen Dank.

Die Partnerinfo der DHBW Karlsruhe erscheint seit 1999 in der Regel zweimal im Jahr und richtet sich in erster Linie an die Dualen Partner. Im Laufe der Zeit hat sich das Magazin stark weiterentwickelt: Von sechs Seiten in schwarz-weiß ist es auf eine 24-seitige Publikation in Farbe gewachsen. Die Partnerinfo erscheint halbjährlich, meist Mitte und Ende eines Jahres. Layout und Design wurden kontinuierlich optimiert, die Themen facettenreicher, die Fotografien größer.

Die Umfrage brachte folgende Ergebnisse:

47 % der Leser sind mit der Erscheinungshäufigkeit der Partnerinfo von zwei Mal pro Jahr zufrieden, 8,5 % würde es reichen, wenn die Zeitschrift nur einmal pro Jahr erschiene, 40 % haben dazu keine Meinung. 40 % sind mit der Zielgruppe des Periodikums – die Dualen Partner – zufrieden. 37 % würden es gerne sehen, wenn auch andere Leser angesprochen werden würden z.B. Studierende, die „interessierte Öffentlichkeit“ oder Schüler.

Die wenigsten der Befragten haben Interesse, in der Partnerinfo ein Inserat zu schalten: Neun Ja-Stimmen standen 102 Nein-Stimmen entgegen. 97 würden die Partnerinfo lieber in elektronischer Form erhalten, 79 weiterhin in Papierform.

Angesichts des Ergebnisses wurde beschlossen, diese aktuelle Partnerinfo, nochmals in der üblichen Form herauszugeben. 2016 wird das Thema nochmals diskutiert. Die Redaktion wird Sie auf dem Laufenden halten.

Weitere Möglichkeiten sich über das Geschehen an der DHBW Karlsruhe zu informieren:

Schauen Sie regelmäßig auf die Homepage: [www.dhbw-karlsruhe.de](http://www.dhbw-karlsruhe.de) abonnieren Sie sie als RSSFeed

und beziehen unseren Newsletter <http://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/service/newsletter/>, der Sie vierteljährlich über das Geschehen und Neuigkeiten an der DHBW Karlsruhe informiert.

Natürlich finden Sie uns auch auf: [www.facebook.com/DHBW\\_Karlsruhe](http://www.facebook.com/DHBW_Karlsruhe), [www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe](http://www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe), und [www.twitter.com/DHBW\\_Karlsruhe](http://www.twitter.com/DHBW_Karlsruhe)

BWL-Handel

## Absolventen des Studiengangs BWL-Handel erhalten Pneuhage Stiftungspreis

Die Pneuhage Stiftung zeichnete anlässlich der Absolventenfeier der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe erneut besondere Leistungen in der Fachrichtung Handel aus.

Teilnahmeberechtigt an der Ausschreibung zum Pneuhage Stiftungspreis 2015 waren die Studierenden im Abschlussjahrgang des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre-Handel der Fakultät Wirtschaft. Die Nominierungen erfolgten auf Vorschlag des Studiengangleiters Prof. Peter Lehmeier. Als Vergabekriterien zur Bewertung galten wie im Vorjahr herausragende Studienleistungen, Originalität der Bachelorarbeit und besonderes Engagement abseits des Studiums.



v.l.n.r.: Prof. Peter Lehmeier (DHBW KA), Katrin F. Lehmeier, Peter Schütterle (Pneuhage Stiftung), Julia Stiller, Katharina J. Scholz, Friederike von der Heyde, Prof. Dr. Matthias Mungenast (Pneuhage Stiftung)

Unter den zehn Nominierten konnte Julia Stiller als Siegerin überzeugen. Sie erhielt die Prämierung von 1.000 Euro. Über 500 Euro für den zweiten Platz durfte sich Katharina Julia Scholz freuen. Der mit 300 Euro dotierte dritte Platz ging an Friederike von der Heyde. Einen Sonderpreis in Form eines halben Krügerbrot verließ der Stiftungsvorstand Katrin Florence Lehmeier.

Die Auszeichnung der Preisträger erfolgte durch den Stiftungsgründer Peter Schütterle und die Vorstände Prof. Dr. Matthias Mungenast und Werner Wiedemann.

Die Karlsruher Pneuhage Stiftung für Aus- und Weiterbildung fördert seit 2004 in Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugendhilfe e.V. soziale Kompetenz- und Bewerbertrainings in Schulabschlussklassen. Ziel ist, die Chancen junger Menschen für einen erfolgreichen Eintritt in das Berufsleben zu verbessern.

Anlässlich des zehnjährigen Förderjubiläums 2014 fiel der Entschluss, zum ersten Mal einen Stiftungspreis für herausragende Leistungen in der Aus- und Weiterbildung an der DHBW Karlsruhe auszuschreiben. Die positive Resonanz zur Verleihung in der Fachrichtung Handel führte zu einer erweiterten Ausschreibungsdotierung für 2015.

Bereits seit den Anfängen der dualen Hochschulausbildung in den 1970er Jahren bietet die Pneuhage Gruppe Studienplätze in Partnerschaft mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg – damals Berufsakademie – an.

Auszeichnung für Innovationen in der Lehre

## Senior-Fellowship Hochschullehre für Professor Pfannenschwarz

Professor Dr. Armin Pfannenschwarz, Leiter der Studiengänge Unternehmertum und Unternehmertum-ONLINE, DHBW Karlsruhe, wurde mit dem Senior-Fellowship für Innovationen in der Lehre für das Projekt „KoRe Live – 3D-Anwendungen zur Visualisierung und Virtualisierung der Kostenrechnung“ ausgezeichnet.

Die Baden-Württemberg Stiftung schreibt seit 2011 gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Joachim Herz Stiftung jährlich bis zu 15 Fellowships aus, die mit je 25.000 Euro dotiert sind. Ziel des Programms ist es, Anreize für die Entwicklung und Erprobung neuartiger Lehr- und Prüfungsformate oder die Neugestaltung von Modulen und Studienabschnitten zu schaffen.

Mit 177 eingereichten Konzepten war die Beteiligung am Förderprogramm „Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre“ das vierte Jahr in Folge sehr hoch. Die geförderten Projekte reichen von Social Video Learning über inklusive Didaktik bis hin zu einem Stresspräventionsprogramm für Medizinstudenten.

Die von Professor Pfannenschwarz entwickelte 3D-Simulation „KoRe live“ hilft Studierenden, die Systematik der Kostenrechnung visuell (und damit schneller) zu erfassen und zu durchdringen. Ein per Bildschirm „begehbare“ 3D-Unternehmen zeigt sowohl die realwirtschaftlichen als auch die kostenrechnerischen Prozesse. Die Lernenden können darin Kostenströme nachvollziehen, Kostenarten definieren, Kostenstellen planen, Kostenträger berechnen usw. Die Simulation kann in Vorlesungen oder Tutorien sowie als Selbstlern-Werkzeug eingesetzt werden.



DHBW Wettbewerb eCampus

## Professoren der DHBW Karlsruhe überzeugen mit ihren Projekten

Prof. Dr. Katja Wengler, Leiterin Studiengang Wirtschaftsinformatik, und Dr. Tobias Günther, Professor Fakultät Wirtschaft, DHBW Mannheim, sowie Dr. med. Dietlind Tittelbach-Helmrich, Professorin Fakultät Technik, und Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann, Leiter der Studiengänge Physician Assistant und Angewandte Gesundheitswissenschaften, erhalten jeweils 20 000 Euro für ihre Projekte „Algorithmen und Datenstrukturen“ und „From Bench to Bedside – Wissenschaftliches Arbeiten in der Medizin am Beispiel der Pankreasforschung“.

Mit dem „DHBW eCampus“ verfolgt die Duale Hochschule Baden-Württemberg das Ziel, virtuelle Lehrveranstaltungen zur gemeinsamen,



standortübergreifenden Lehre zu ermöglichen. Mit der Ausschreibung soll das Zusammenwachsen der DHBW zu einem virtuellen Verbund und die Nutzung von Synergieeffekten im State University System unterstützt werden. Aus den zwölf Einreichungen an diesem Wettbewerb wurden sieben Konzeptionen ausgewählt – darunter die der Professoren der DHBW Karlsruhe und Mannheim. Im Januar 2015 wurde die Duale Hochschule Baden-Württemberg im Strategiewettbewerb „Hochschulbildung und

Digitalisierung“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung für ihre vorbildliche Digitalisierungsstrategie ausgezeichnet.

PERSONALIA

• PERSONALIA

• PERSONALIA

• PERSONALIA

• PERSONALIA

• PERSONALIA

Neu an der DHBW Karlsruhe

## Internationale Unterstützung für den Studiengang Wirtschaftsinformatik

Dr. Saartje Brockmans ist seit März 2015 Vertretungsprofessorin im Studiengang Wirtschaftsinformatik, seit Oktober hat sie auch die Leitung inne. Davor war sie drei Semester für die DHBW Karlsruhe als Lehrbeauftragte tätig und hielt dort Vorlesungen zu Datenbanken und Software Engineering.

Nach ihrem Studium der Informatik an der Vrije Universiteit Brussel in Belgien wurde sie Stipendiatin im interdisziplinären DFG-Graduiertenkolleg „Information Management and Market Engineering“ der Universität Karlsruhe (heute KIT), in dem verschiedene Fragestellungen der Wirtschaftsinformatik untersucht werden. In ihrer Promotion „Metamodel-based Knowledge Representation“ hat sie untersucht, wie visuelle Modellierungssprachen wie UML mittels Meta-Modellierung mit OMG MOF für den Entwurf von Web-basierten Beschreibungslogiken genutzt werden können.

Nach ihrer Promotion arbeitete sie zunächst in der Abteilung Forschung der Softwarefirma Ontoprise und hat in verschiedenen internationalen Forschungsprojekten im Bereich verteilte Informationssysteme und zukünftige Webtechnologien mitgewirkt. In der Folge war sie als Projektleiterin für mehrere deutsche wie auch europäische Forschungsprojekte zuständig. Im Mai 2009 wurde sie zur Abteilungsleiterin Forschung

befördert und hatte seitdem Führungs- und Personalverantwortung für die Abteilung mit rund zehn Mitarbeitern. Im September 2012 wurde sie als Geschäftsführerin der Volz Innovation bestellt und beschäftigte sich forschungsnah mit Informationssystemen und Big Data Themen. Die Volz Innovation unterstützt Unternehmen, die neue Informationstechnologien weiter entwickeln und einsetzen wollen. Weiterhin entwickelt das Tochterunternehmen noga-go GmbH, das Dr. Brockmans ebenfalls als Geschäftsführerin vertrat, mobile Applikationen auf allen relevanten Plattformen.



Ihre Freizeit verbringt Dr. Saartje Brockmans gerne mit ihren Kindern und engagiert sich ehrenamtlich in der Förderung von Kindern und Jugendlichen im musischen Bereich.